

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Ausführliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haafenstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Societas Havas Latites
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

N^o 117.

Bromberg, Freitag, den 20. Mai.

1904.

Allerlei geheime Dinge.

Man kann es geradezu als typisch für die gegenwärtige internationale Lage betrachten, daß es überall trotz scheinbar weitgehender Öffentlichkeit diplomatische Geheimnisse gibt, von denen gelegentlich etwas blühtartig ausleuchtet, die aber in der Hauptsache im Dunkeln bleiben. Es müssen zwischen den Kabinetten Dinge vorgehen, über die noch keine Regierung bisher ihre Offiziosen auch nur in Andeutungen hat sprechen lassen. Wenn man auf diese Geheimnisse, vielmehr auf die Stellen, wo sie zu suchen sein mögen, hinweist, so ist damit für ihre Entschleierung freilich nichts getan, aber es nützt vielleicht doch, sich darüber klar zu werden, daß es zur Stunde mancherlei Verhältnisse gibt, die wohl gar umso verworrener sind, je deutlicher sie zu scheinen versuchen. Warum wohl hat der Kaiser jetzt wieder, in Saarbrücken, eine so ernste Sprache geführt, die doch wohl nicht gewählt worden wäre, ohne daß Tatsachen vorangegangen sind, die gerade diese Sprache rechtfertigen? Droht uns denn ein Angriff? Von wo kann er kommen? Vielmehr, da er nur von Westen kommen kann, weshalb plötzlich die Sorge, daß er näher gerückt sein könnte? Man braucht sich nicht zu genieren, wenn man bekennet, daß man das nicht weiß. Niemand weiß es, niemand kann sich Besürchtungen erklären, die doch mit dem bloßen Abschluß des englisch-französischen Vertrages oder auch mit der Umänderung zwischen Frankreich und Italien (die ja den Dreibund einseitig intakt läßt) nicht begründet werden können.

Und nun ein anderes Gebiet: Graf Soluchowski hat soeben in den Delegationen gegen die Note einen Ton angeschlagen, der sich nur begreifen läßt, wenn man annimmt, daß sich zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei Ereignisse abgepielt haben, von denen außerhalb der engsten Kreise kein Mensch bis dahin eine Ahnung gehabt hatte. Niemals hat ein österreichischer Staatsmann so über die Regierung des Sultans gesprochen. Man möchte vermuten, daß sich Graf Lambsdorff in dem Wunsch, nach der ostasiatischen Seite hin die vollkommenste Freiheit zu erhalten, mit dem Grafen Soluchowski dahin verständigt hat, das Wiener Kabinett möge als russischer Mandatar nach Belieben auf der Balkanhalbinsel vorgehen und dort Ruhe und Ordnung schaffen. Mit anderen Worten: Wenn Österreich-Ungarn die Sicherheit erlangt hat, daß alle seine Maßnahmen zur Durchsetzung des gemeinsamen Reformprogramms die Zustimmung Rußlands finden, so konnte Graf Soluchowski allerdings so sprechen, wie er es getan hat, und man muß sich darauf vorbereiten, daß dem Worte nötigenfalls die Tat folgen wird. Jedenfalls aber verrät das Auftreten des österreichischen Staatsmannes, daß wichtige Dinge geschehen sein müssen, über die, wie gesagt, bisher schlechterdings nichts verlautet hatte.

Mittelhaftig sodann ist und bleibt die Zurückhaltung, deren man sich in Petersburg wie in London in bezug auf die zweifellos stattgehabten Vermittlungsversuche des Königs Eduard besichtig. In London scheint die Zurückweisung dieser Vermittlungen nicht weiter übergenommen worden zu sein, und doch müßte der Vorgang eine schwere Niederlage bedeuten, von der man sich nicht gut denken kann, daß sie ohne Folgen bleiben werde. Indessen erklärt sich das Geheimnis vielleicht dadurch, daß es in London gar nicht als unwillkommen betrachtet wird, wenn die erlittene Abweisung auch den neuen Freund an der Seine trifft, wie sie denn in Wahrheit ebenso sehr gegen Frankreich wie gegen England gerichtet gewesen sein muß. Zum mindesten ist es bekannt, daß Herr Delcassé sich lebhaft bemüht hatte, dem „Verbündeten“ an der Reme das frische Freundschaftsverhältnis zu England dadurch plausibel zu machen, daß auf diese Weise dem Zarenreich ebenfalls ein Freund und Verbündeter zugeführt werden könne, eben England. In Petersburg hat man anstehend von solchen Verzwicktheiten nichts wissen wollen, und so mag man in Paris jetzt verstimmt sein als in London. Schon möglich, daß die Schwierigkeiten, mit denen die russische Finanzverwaltung bei der Unterbringung ihrer Kriegsanleihe in Frankreich zu kämpfen hatte, nun wieder eine kleine Revanche für die Ungelegenheiten darstellten, die die Republik von Rußland zu erfahren gehabt hatte.

Schließlich noch in Kürze ein weiterer Hinweis auf das offenbar Vorhandensein eines wichtigen Geheimnisses. Es muß stark auffallen, daß seit Wochen auch nicht die leiseste Lebensregung in bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten von Washington her gekommen ist. Die Union war sonst doch stets voran, wenn es sich um die großen Weltbühnen drehte, und im Beginn der russisch-japanischen Vermittlungen schien es, als wolle Amerika irgendwie aktiv eingreifen. Seitdem aber schweigt man dort

vollkommen. Der Betrachter erinnert sich freilich daran, daß England den Bittern jenseits des Ozeans einen außerordentlichen Dienst geleistet hat, als es die Festlegung der Union auf dem Isthmus von Panama unerbittlich anerkannte und sogar offen billigte. Soll man daraus auf ein umfassenderes Abkommen schließen? Vielleicht ja. Vielleicht hat man hier ein wertvolles Teilstück der klugen Bündnispolitik vor Augen, die gegenwärtig an der Themse betrieben wird.

Tittoni über die äußere Politik.

Rom, 18. Mai. Deputiertenkammer. Bei Beratung des Etats des Auswärtigen beantwortete der Minister des Auswärtigen Tittoni eine Gruppe von Interpellationen über die allgemeine äußere Politik. Der Minister erinnert zunächst an die Zusammenkunft des Königs Viktor Emanuel mit Kaiser Wilhelm, bei der beide Monarchen gezeigt hätten, wie ihnen das Bündnis am Herzen liege, welches glücklicherweise beide Völker verbinde. Weiter erinnert der Minister an den Besuch des deutschen Kaisers in Sizilien, der dort als Freund und treuer Bundesgenosse Italiens allgemein gefeiert worden sei, und an seinen eigenen Besuch beim Grafen Golschowski, welcher Gelegenheit zu den bestmöglichen und befriedigendsten Erklärungen über die Politik Italiens und Österreich-Ungarns auf dem Balkan gegeben habe. Der Minister erinnert schließlich an den Besuch des Präsidenten Loubet beim König von Italien, während dessen Verlauf begeisterte Kundgebungen bewiesen hätten, wie sehr Italien die Freundschaft Frankreichs schätze, und welche Gefühle der Verwandtschaft von Italien gegen seine große lateinische Schwester genährt würden. Man hätte Unrecht gehabt, diese Vorgänge in einen Gegensatz zu bringen, und hätte zu Unrecht geglaubt, daß man durch den einen den Wert des anderen hat aufheben können oder wollen. Die Vorgänge harmonisierten im Gegenteil miteinander und ergänzten sich. Sie schlossen nicht nur keinen Widerspruch in sich, sondern sie bildeten eine Illustration des im Dezember vorigen Jahres entwickelten Programms, welches unverändert bestehen bleibt: Aufrechterhaltung und Festigung des Dreibundes und Aufrechterhaltung und Festigung des Freundschaftsverhältnisses mit England und Frankreich. Mancher zweifle daran, daß Italien das Bündnis mit einigen Mächten und die Freundschaft mit anderen wahren könne. Der Minister glaubt, daß Italien, welches vor allem die Erhaltung des Friedens im Auge habe, keine andere Politik beschließen könne, und legt dar, wie die Fortschritte der freiheitlichen und humanitären Ideen und des hochentwickeltesten Gefühls der Verantwortlichkeit auf Seiten der Menschen und der Regierungen alle Völker zu einer friedlichen Politik drängen.

Tittoni legt sodann dar, daß alle europäischen Mächte, abgesehen von ihren Bündnissen, in teilweisen Übereinkommen mit anderen Mächten neue Friedensgarantien gesucht hätten. Die Politik Italiens sei keine Politik des Balanzierens, die eines großen Staates nicht würdig wäre, sondern eine Politik loyaler Aufrichtigkeit. Das Bündnis mit Deutschland sei nicht übereinbar mit einem freundschaftlichen Verhältnis zu Frankreich. Der Minister erinnert in dieser Beziehung an die friedlichen Erklärungen des Grafen Bülow und Delcassé, der stets ein Freund Italiens gewesen sei. Das französisch-englische Abkommen schädige die Interessen Italiens im Mitteländischen Meere nicht, dieselben seien völlig sicher gestellt. Bezüglich der Beziehungen zu Österreich-Ungarn erklärt Tittoni, seine dem benachbarten Königreich gegenüber befolgte Politik sei von vollem Erfolge gekrönt, denn die Beziehungen zwischen beiden Reichen seien von größtem wechselseitigen Vertrauen getragen. Auch bestehe volle Gleichförmigkeit der Anschauungen über die beiderseitigen Interessen in der Balkanpolitik. Der mit größter Offenheit geflossene Meinungsaustausch bei seiner, Redners, Zusammenkunft mit dem Grafen Golschowski werde nützliche Ergebnisse zeitigen. Gegenüber Barzilai bemerkte der Minister noch im besonderen, dieser habe sich die beständige Erregung von Misstrauen und Argwohn zur Aufgabe gemacht, während sein, des Ministers, Beruf sei, Ruhe und Vertrauen zu schaffen. Barzilai habe daran erinnert, was er zur Beseitigung von Mißverständnissen zwischen Italien und Frankreich getan habe. Warum, fragt der Minister, schließt sich Barzilai nicht mir bei dem Werke an, auch bei den Beziehungen zu Österreich-Ungarn die edle und heilige Aufgabe des Staatsmanns zu erfüllen, den die Völker scheidenden Haß zu ersticken, anstatt daß er immer neue Keime der Verbitterung ausstreut?

Bezüglich der Handelsverträge erklärt Tittoni, ein Bündnis schließt nicht die Sorge für die wechselseitigen Interessen aus. Er erinnert daran,

daß nach dem Abschluß des Dreibundes Deutschland und Österreich-Ungarn zwei Jahre unter der Herrschaft des allgemeinen Tarifs gelebt hätten. Jetzt habe Italien einen Handelsvertrag mit Deutschland vereinbart, während Österreich-Ungarn noch mit Deutschland und Italien verhandele. Die Schwierigkeiten für den Abschluß eines Vertrages mit Österreich-Ungarn seien nicht wenige, aber auf beiden Seiten sei man aufrichtig bestrebt, sie zu besiegen.

Der Minister geht sodann auf die Balkanfrage ein. Gegenüber Gerüchten in der Presse erklärt der Minister Tittoni, Österreich-Ungarn und Italien dächten nicht an eine Besetzung oder gar eine Teilung des Balkans. Sie wünschten in loyaler Weise eine Politik der Erhaltung des Status quo zu üben, und wenn diese trotz ihrer Anstrengungen nicht möglich sein sollte, müsse der Grundsatz der Autonomie auf der Grundlage der Nationalitäten vorherrschen. Alles deute darauf hin, daß es auf dem Balkan keine Verwickelungen geben werde. Die österreichisch-ungarisch-russische Entente habe sich auf der Ausführung des Märzsteiger Reformprogramms aufgebaut. Die Bevölkerung sei ruhig und habe Vertrauen zu der Tätigkeit der Mächte. Die Türkei und Bulgarien wünschten alles zu vermeiden, was zu einem Konflikt führen könnte. Unter den Mächten herrsche Einigkeit. Die Gendarmeriereorganisation sei im Werte. Die Stellung Italiens kennzeichne sich dadurch, daß ihm der Oberbefehl über die Gendarmerie und derjenige Gendarmeriebezirk zugeteilt worden sei, den es gewünscht habe. Seiner unparteiischen Aktion werde von der Türkei Vertrauen und von den Balkanstaaten Sympathie entgegengebracht. Sie stehe in Übereinstimmung mit den Italien verbündeten Mächten und werde nachdrücklich auch von England und Frankreich unterstützt. Wenn Italien und Österreich-Ungarn fortführen, ihr Kriegsmaterial zu vervollständigen, so dürfe man daraus nicht schließen, daß ihre Beziehungen weniger herzlich und ihr Wunsch nach Frieden weniger stark sei. Unglücklicherweise könne man heutzutage keine ausdauernde Politik irgend welcher Art treiben, ohne eine Armee und Flotte und ohne geschützte Grenzen. Er wünsche, daß jedermann hiervon im Interesse der Größe Italiens überzeugt sei. Die italienische Demokratie erinnere er an die Worte, welche das Oberhaupt der französischen Demokratie kürzlich gesprochen habe, daß die Sympathien der Völker sich den Starken zuwenden und daß man diese achtet, daß man dagegen die Schwachen, von deren Freundschaft und Unterstützung man nichts zu erwarten hat, nicht berücksichtigt. (Lebhafter Beifall.)

Im Laufe seiner Rede gedachte der Minister des Auswärtigen Tittoni auch des Besuches des Königs und der Königin bei dem König von England, welcher die traditionelle enge Freundschaft der italienischen mit der mächtigen englischen Nation befestigt habe.

Der Krieg.

Wie aus Tschifu gemeldet wird, hatten die Japaner am Montag ein Gefecht mit der russischen Besatzung von Raitschu an der Küste, 23 Meilen direkt südlich von Nutschwang, und vertrieben die Russen von dort. Plakate mit der Unterschrift: „Generalstabschef der japanischen Armee“ sind in Nutschwang und Umgegend angeschlagen und fordern die Chinesen auf, Ordnung zu halten und Vorräte sowie Transportwagen zu stellen, für die die Japaner den vollen Preis zahlen würden. Eine kleine russische Abteilung ist in Nutschwang zurückgeblieben, hält sich aber bereit, es bei Annäherung des Feindes zu verlassen. Walle und Öl sind an Bord des Kanonenboots „Sivutsch“ geschafft worden, um das Schiff alsdann in Brand zu setzen.

Nach einer Neuter-Depeche aus Tokio, 18. d. Mts., unterbrach die japanische zweite Armee die Eisenbahn im Norden von Port Arthur an fünf Stellen in den Tagen zwischen dem 5. und 17. d. Mts. Die Japaner verloren hierbei 146 Mann.

Näheres darüber meldet die folgende Depeche: Tokio, 19. Mai. (Telegramm.) [Neuter.] Aus einem amtlichen Bericht über die Tätigkeit der zweiten Armee vom 5. bis 17. Mai geht u. a. hervor, daß die Landung der zweiten Armee an dem dafür vorher festgesetzten Punkte am 5. Mai geschah. Vom Feinde war nichts zu sehen. Am 6., 7. und 13. Mai wurden verschiedene Eisenbahnstrecken, Telegraphenlinien und Brücken zerstört, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen. Die Verluste der Japaner waren 5 Mann tot, 13 verwundet. Am 16. Mai wurde eine Güterreihe zwischen Chichaton und Chulitschan befestigt. Dort

wurde der Feind verjagt. Unsere Verluste waren 146 Tote und Verwundete.

Von einer Rückzugsbewegung der Japaner wissen folgende Depechen zu berichten:

Petersburg, 19. Mai. (Telegramm.) Ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser berichtet über verschiedene Rückwärtsbewegungen der Japaner. 600 Japaner stehen bei Suanmiao, 300 bei Salidsaipudja. Die übrigen Streitkräfte zogen sich in der Richtung auf Föngwang-tscheng zurück. Bei Chabaln steht eine 5000 Mann starke Abteilung. Seit drei Tagen ist das Wetter regnerisch und die Wege werden schlechter.

Petersburg, 19. Mai. (Telegramm.) Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab von gestern lautet: Am Morgen des 17. Mai zogen sich die japanischen Vorpostenabteilungen, die auf der großen, nach Liaujiang führenden Straße bei Thumentsh standen, auf den Thomsalinpaß zurück und räumten hierauf auch Seluetshan, indem sie sich nach Föngwang-tscheng entfernten. In der Umgebung von Föngwang-tscheng errichteten die Japaner Feldbefestigungen. Takushan wurde ebenfalls von den Japanern geräumt.

Wolfs Bureau berichtet jetzt die neuliche Meldung von Chicago, die von einem Eindringen der japanischen Flotte in den Hafen von Port Arthur berichtet hatte: Hatt Port Arthur hätte es DaLnghetzen soll. Bezüglich der letzteren Stadt wird des weiteren gemeldet:

Tschifu, 19. Mai. (Telegramm.) [Neuter-meldung.] Hier ist eine Flottille von Dschunken mit 200 Chinesen eingetroffen. Eine Anzahl russischer Flüchtlinge, die am Dienstag Dalny verlassen hatten, berichten, man habe dort den Versuch gemacht, die Docks und Molen in die Luft zu sprengen. Der Versuch sei nicht gelungen, dagegen sei die Mole in Tsailienwan zerstört worden.

Wie das Reutersche Bureau aus Petersburg meldet, verlautet dort, daß General Sasselitsch seiner Stellung als Kommandeur der zweiten Division der sibirischen Armee entzogen und Graf Keller, der kürzlich seinen Posten als Gouverneur von Zefaterinoslow aufgab, um nach dem Kriegsschauplatz abzugehen, zu seinem Nachfolger ernannt wurde.

Weiter verzeichnen wir noch die folgenden Depechen:

Armentschug (Provinz Boltawa), 18. Mai. Kaiser Nikolaus ist heute vormittag 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Kommandanten des Kiower Militärbezirks, General Sukomlinow, sowie Abordnungen des Adels, der städtischen Semstwo, der Bürger- und Bauernschaft empfangen worden, die Brot und Salz überreichten. Die Stadt ist reich geschmückt. Der Kaiser nahm eine Parade über die nach Ostasien abgehenden Truppen ab und reiste um 10 1/2 Uhr unter begeisterten Kundgebungen der Einwohnerschaft nach Boltawa weiter.

Boltawa, 18. Mai. Kaiser Nikolaus ist heute nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden, zahlreichen Deputationen und einer überaus großen Menge empfangen worden. Nach einem Besuche in der Kathedrale nahm der Kaiser eine Parade über die nach Ostasien bestimmten Truppen ab und richtete eine Ansprache an sie, in welcher er hervorhob, er sei sicher, daß sie den alten Kriegszorn aufrechterhalten würden. Sodann verlieh der Kaiser den Regimenten Heiligenbilder, welche die Offiziere kneidend entgegennahmen. Um 5 Uhr reiste der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung wieder ab.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 19. Mai.

über Rücktrittsabsichten des Ministers von Hammerstein schreibt der „West. Merkur“: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bringt man die Berufung des Ministers von Hammerstein zum Kaiser nach Saarbrücken mit der Absicht des Ministers in Zusammenhang, von seinem Posten zurückzutreten. Solch eine Absicht soll der Minister Landtagsabgeordneten gegenüber schon wiederholt geäußert haben.

Die nächste Berufs- und Gewerbezahlung soll, wie jetzt feststeht, nicht wie die nächste Volkszählung im Jahre 1905, sondern erst im Jahre 1907 stattfinden.

Zum Präsidenten des Statistischen Amtes ist der vortragende Rat im Reichsamt des Innern Herr von der Borcht ernannt worden.

Die Wänderung des Münzgesetzes und der Wunsch nach Dreimarckstücken. Die Reichstagskommission für den Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 hat den Antrag angenommen, auch die Prägung von Dreimarckstücken in Aussicht zu nehmen. Von Seiten der Vertreter der verbündeten Regierungen wurde herabgehoben, daß ein Bedürfnis nach einem Dreimarckstück nicht anerkannt werden könne, auch treffe der Antrag die Regierung ohne jede Vorbereitung; das Dreimarckstück sei vorwiegend nur eine Tringelderfrage. Prägte man ein solches aus, so entfiel die Gefahr der Verwechslung mit dem Zweimarckstück. Der Bundesrat habe die ganze Vorlage doch nur eingebracht, weil er für das fünfzigpfennigstück eine andere Regierung vorschläge; belaste man noch den Entwurf mit einer so weitgehenden Änderung, so liege die Gefahr nahe, daß der Bundesrat den ganzen Gesetzentwurf — ablehnen werde. Einen grundsätzlichen Widerspruch wolle man dieser Änderung nicht entgegenstellen. Es möge deshalb dieser Wunsch in die Form einer Resolution gekleidet werden; man sei gern bereit, in Erwägungen darüber einzutreten, und würden auch Erhebungen gepflogen werden, um festzustellen, ob in der Tat ein Bedürfnis nach Dreimarckstücken bestehe. Bei diesen Erhebungen würden außer der Reichsbank u. a. die Handels- und Handwerkskammern gefragt werden. In Reichstagskreisen wird angenommen, die Vertreter der verbündeten Regierungen werden bei der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs im Plenum an diesem ihrem Standpunkte festhalten und darauf dringen, daß der Wunsch nach Dreimarckstücken in die Form einer Resolution gekleidet werde.

Den Bundesregierungen ist vom Reichskanzler (Reichsamt des Innern) der Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtsordnung mit dem Ersuchen um Prüfung mitgeteilt worden. Der Entwurf wird demnächst samt den dazu gehörigen Erläuterungen veröffentlicht werden, um auch weiteren Kreisen zur Meinungsäußerung Gelegenheit zu geben.

Der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag unterliegt zur Zeit der Prüfung des preussischen Staatsministeriums. Im nächsten Monat dürfte der Entwurf wohl im Bundesrat eingebracht werden.

Die Königliche Eisenbahndirektion ist beauftragt worden, wegen Beschaffung von weiteren 516 Personenwagen, 120 Gepäckwagen und 3188 Güterwagen verschiedener Bauart mit den Wagenbauanstalten, die bisher für die preussisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung geliefert haben, in Verhandlung zu treten. Die Lieferung der Wagen muß am 31. März 1905 beendigt sein.

Über ein vereiteltes Attentat auf den Zaren schreibt der Petersburger Korrespondent der „Dresl. Ztg.“ seinem Blatt unter dem 2. (15.) Mai: Die vornehme Welt von St. Petersburg steht noch immer unter dem Eindruck des schweren Ereignisses vom 28. April (alten Stils), welchem der Zar und die nächsten Mitglieder des Kaiserhauses beinahe zum Opfer gefallen wären. Am 28. April fand auf dem Marsfelde die große Frühjahrsparade statt, welche der Zar alljährlich einmal über seine Garde und die Truppen der Umgegend der Heidenz anband. Der städtischen Verwaltung ist es gestattet, an diesem Tage auf dem Marsfelde Tribünen zu errichten und die Plätze auf ihnen zu verkaufen (das Geld dafür fließt gewissen Wohltätigkeitsanstalten zu). Nur einige Logen, welche sich in der Nähe des kaiserlichen Standortes befinden, werden nicht von der Stadt, sondern direkt vom Ministerium des kaiserlichen Hofes an ihm genau bekannte Personen verkauft, welche sich durch hohe Stellungen auszeichnen. In einer dieser Logen, in unmittelbarer Nähe des Zaren, befand sich auch das junge Fräulein Mereschkowski, die Tochter des ersten Psychiaters Russlands, des Geheimrats Professor Dr. Mereschkowski. Die junge Dame, welche die höheren weiblichen Kurse besucht, war von der nihilistischen Partei dazu auszuweisen worden, das Bombenattentat gegen den Zaren zu verüben. Ihr aufgeregtes schünes Wesen fiel einigen höheren Beamten auf, so daß man sich kurz vor dem Eintreffen des Zaren auf die Gefahr hin, einen schweren Mißgriff zu begehen, zu ihrer Verhaftung entschloß. Man fand bei ihr eine sehr gut konstruierte, äußerst gefährliche Sprengbombe. Das junge Mädchen leugnete nicht, das Attentat vorgehabt zu haben. Der alte Mereschkowski ist durch dieses Ereignis ganz gebrochen. Das Los der Verhafteten ist wahrscheinlich der Strick.

Deutschland.

Stuttgart, 18. Mai. Die zuständige Kommission der Abgeordnetenversammlung hat den Antrag auf Einführung des neunmündigen Arbeitstages in den Staatsverwaltungen mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten abgelehnt.

Weimar, 18. Mai. Infolge Ablebens der verstorbenen Erbgräfin Herzogin Pauline haben die meisten öffentlichen Gebäude Salzmast geflaggt. Das großherzogliche Hoftheater bleibt bis auf weiteres geschlossen. Der Großherzog und die Großherzogin, die sich zur Zeit in Heinrichau in Schlesiens aufhalten, kommen heute abend in Weimar an. Die Beilegung findet voraussichtlich Sonntagvormittag in der Fürstengruft statt.

Wiesbaden, 18. Mai. Das Institut colonial international behandelt heute unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg über die Frage der Bergwerksgesetzgebung und der verschiedenen Verwertungsarten in den Kolonien. In der Nachmittags Sitzung wurde zunächst beschlossen, als neue Verhandlungsgegenstände auf die nächste Tagesordnung zu setzen: Ergänzung des kolonialen Beamtenstandes und Kredit-Gewährung an Eingeborene. Referent Legationsrat Zimmermann. Hierauf wurde die Organisation des Kapitals in den Kolonien behandelt. Referent Dr. Scharlach-Hamburg führte aus, es genüge nicht nur ein ideales Interesse für die Kolonien, sondern erst, wenn weitest Kreise des Heimatlandes mit eigenem Gelde an den kolonialen Unternehmungen interessiert seien, könne eine wirklich vollstimmliche Kolonialbewegung bestehen. Die Kapitalisten, welche in Lotterien und fremdländischen Anlagen massenhaft investiert seien, und in letzteren

vielfach verloren würden, müßten den eigenen Kolonien zu gute kommen. Dr. Scharlach vertrat alsdann die Einführung von kolonialen 20 Mark-Münzen. An das Referat schloß sich eine längere Diskussion. Schließlich wurde beschlossen, die Frage bis zur nächsten Tagung nochmals einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Damit schloß die Tagung.

Ausland.

Österreich.

Budapest, 18. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation begann die Beratung des Extraordinariums des Seeresbudgets im Zusammenhang mit dem außerordentlichen Kredit von 88 Millionen. Der Reichskriegsminister v. Pitreich gab zu Beginn der Sitzung eingehende teilmweise vertrauliche Aufklärungen über den Zweck und die Notwendigkeit dieses außerordentlichen Kredits. Er erklärte, die Hauptsumme der Forderungen solle zur Anschaffung von Repetiergewehren, von Munitionsvorräten für die schwere Artillerie, zur baldigen Beendigung der Beschaffung von rauchlosem Pulver für die schwere Artillerie, zur Vermehrung der Kriegstaschenmunition für die Infanterie und zur Schaffung eines Lokomotivselbsttrains und eines Automobiltrains verwendet werden. Es handle sich also um Dinge, die bei drohender Kriegsgefahr nicht mehr rechtzeitig an Ort und Stelle gebracht werden könnten. Aus dem Dargelegten geht hervor, daß die Maßnahmen ganz unabhängig von der politischen Lage ergriffen werden sollen, und daß sie vielmehr nur militärischen Bedürfnissen entsprängen und daher auch nicht den geringsten Anlaß zu irgendwelchen Besorgnissen bieten könnten.

Frankreich.

Paris, 17. Mai. Die „Humanität“ veröffentlicht den Vorlaut der päpstlichen Protestnote gegen die Komreise des Präsidenten Loubet. Es heißt in derselben u. a.: die Oberhäupter der katholischen Staaten haben die Pflicht, dem obersten Hirten der Kirche gegenüber größere Rücksicht zu walten, als die Souveräne nichtkatholischer Staaten, und dies im Hinblick auf seine Würde, seine Unabhängigkeit und seine unverjährlichen Rechte. Diese Pflicht, welche bisher von allen beobachtet ist, unbekümmert um Gründe der Politik, der Allianz und der Verwandtschaft, lag umso mehr dem ersten Beamten der französischen Republik ob, weil sie durch traditionelle Beziehungen mit dem römischen Pontifikat verbunden ist und Kraft des Kontrabats besondere Rechte besitzt. Wenn demnach das Oberhaupt einer katholischen Nation dem Papste eine schwere Verletzung zufügt, indem er nach Rom, dem Papst, kommt, um demjenigen seine Huldigung darzubringen, der gegen alles Recht die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes verhindert, so war diese Beleidigung um so größer, von Seiten des Präsidenten Loubet und wenn trotz alledem der päpstliche Nuntius in Paris geblieben ist, so ist dies lediglich auf sehr ernste und besondere Gründe zurückzuführen. Damit durch eine so schmerzliche Läsion nicht ein Präzedenz geschaffen werden könne, sieht sich der heilige Stuhl veranlaßt, die formellste und ausführlichste Einsprache zu erheben. — Jaurès erörtert diese Protestnote und erklärt, diese bilde eine Herausforderung Frankreichs und Italiens. Der Papst habe nicht gezögert, vor den Regierungen die französische Republik und deren Präsidenten anzuklagen; seit der Verendung dieser Note sei der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Papsttum und Frankreich in Wirklichkeit vollzogen.

Russland.

Kischineu, 18. Mai. In dem Prozeß wegen Ausschreitungen gegen die Juden im April v. J. wurde heute das Urteil gefällt. Zwei Angeklagte wurden wegen Straßenerzürnen zu 8 Monaten Gefängnis mit Verlust einiger Rechte, zwei wegen schwerer Verletzungen an Juden zu 1 Jahr schwerer Haft und zwei wegen Mordes zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Sechs des Mordes Angeklagte wurden freigesprochen, die Zivilforderungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Mai. Nach Privatmeldungen aus Bitlis wurden während der militärischen Operationen im Bezirk Saffun 17 armenische Dörfer durch Feuer zerstört. — Die Banden Antraniks sind unauflösbar. Es heißt, daß zahlreiche armenische und kurdische Familien aus dem Bezirk Saffun und Umgebung nach Musch geflüchtet seien, um den Verfolgungen seitens der armenischen Banden zu entgehen.

Großbritannien.

London, 18. Mai. Eine Versammlung der liberalen Unionistenvereinigung hat heute nachmittag hier getagt, um die Chamberlainschen Vorschläge in Erwägung zu ziehen, die die Vereinnung auf einer neuen, ausgebehrteren Grundlage zu rekonstruieren bezwecken. Chamberlain und der Herzog von Devonshire erläuterten in langer Rede ihre bisherige Tätigkeit. Der Herzog von Devonshire mißbilligte Chamberlains Vorschläge, welche schließlich doch durchgingen, und lehnte es ab, irgend eine verantwortliche Stellung in der neuen Vereinnung anzunehmen. Er wies darauf hin, daß die Wirkung der Umwandlung sein werde, die Vereinnung als Werkzeug für die Chamberlainsche Fiskalpolitik zu befähigen.

Asien.

Tsichu, 18. Mai. Die chinesischen Häfen Tsinanfu, Weihien und Chautsun, in der Provinz Schantung, werden binnen kurzem als für den Handel offen erklärt werden.

Amerika.

New-York, 18. Mai. Die Demokraten von Kalifornien instruierten ihre Delegierten, für Gearst bei der Präsidentenwahl zu stimmen; die Demokraten von Wisconsin stimmen für einen von Gearst Begnern.

Quincy (Massachusetts), 18. Mai. Das Schlachtschiff „Rhode Island“ ist wieder flott und scheinbar unbeschädigt.

Australien.

Melbourne, 18. Mai. Zwischen den Führern der Doppelpartei Deatin (Schutzvölkler), Reid (Freihändler) haben Besprechungen stattgefunden zum Zwecke der Bildung einer Koalition gegen das aus der Arbeiterpartei hervorgegangene Ministerium Watson, diese haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Inzwischen hat Watson im Abgeordnetenhaus ein gemäßigtes Regierungsprogramm entwickelt, nach dem ein Alterspensionsgesetz und eine Kontrolle des Staates über den Tabakhandel vorgesehen sind. Ferner ist darin ein Gesetzentwurf enthalten, nach dem ein Schiedsgericht in Gewerbetätigkeiten vorgeschlagen wird, das auch für Arbeitnehmer in staatlichen Betrieben Anwendung finden soll.

Kleine Militärzeitung.

Personal-Veränderungen beim II. Armeekorps. Zum Generalmajor befördert: die Obersten Wagener, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, v. der Rippe, beauftragt mit der Führung der 8. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur derselben. Zum Oberleutnant befördert: Major Gasse, Bataillonskommandeur im 4. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 140, unter Versetzung zum Stabe des 3. Lothringischen Infanterieregiments Nr. 135. Zum Bataillonskommandeur ernannt: Major Kunze, aggregiert dem 1. Emsländischen Infanterieregiment Nr. 150, unter Versetzung in das 4. Westpreussische Infanterieregiment Nr. 140. von Buchwaldt, Hauptmann im Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, in dem Kommando bei der Gefandtschaft in Stockholm bis zum 30. Juni 1905 beurlaubt. Zu Kompagniechef ernannt: die Hauptleute: Apel im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, von Wedel (Sugo) im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54. Zu überzähligen Hauptleuten befördert die Oberleutnants: Senke im 5. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148, Deichler im 6. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 149. Zum Oberleutnant befördert Leutnant Eigenbrodt im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54. Von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Oberfeuerwerferschule entbunden: Sabelmann, Oberleutnant im Vorpommerischen Feldartillerieregiment Nr. 38, mit dem 1. August d. J. Zur Dienstleistung bei der Oberfeuerwerferschule kommandiert: Serrfahrt, Oberleutnant im 2. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 17, vom 15. Juni d. J. ab. Müller, Major beim Stabe des Subartillerieregiments von Sinderfin (Pommersches) Nr. 2, in das 1. Westpreussische Subartillerieregiment Nr. 11 versetzt. Lemmer, Hauptmann und Kompagniechef im Subartillerieregiment von Sinderfin (Pommersches) Nr. 2, unter Überweisung zum Stabe des Regiments zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Rothmann, Oberleutnant im Schleswig-Holsteinischen Subartillerieregiment Nr. 9, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagniechef in das Subartillerieregiment von Sinderfin (Pommersches) Nr. 2 versetzt. Zu Oberleutnant befördert: die Leutnants: Otte im Subartillerieregiment von Sinderfin (Pommersches) Nr. 2, Schoof im Subartillerieregiment von Sinderfin (Pommersches) Nr. 2, unter Beförderung zum Oberleutnant ohne Patent mit einem Dienstalter vom 19. Dezember 1903, in das Luftschifferbataillon versetzt. Neumann, Leutnant der Reserve des Pommerschen Trainbataillons Nr. 2, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Bataillon, als Leutnant mit Patent vom 1. Januar 1904 in genanntem Bataillon angestellt. Zechlin, Fähnrich im Pommerschen Trainbataillon Nr. 2, in das 1. Majurische Infanterieregiment Nr. 146 versetzt. Befördert zu Fähnrich die Unteroffiziere: von Armin im Kürassierregiment Königin (Pommersches) Nr. 2, Seidel, Steinhoff im Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48. Aus der Armee ausgeschieden und in der Ostasiatischen Besatzungsbrigade angestellt: Böhme, Hauptmann und Kompagniechef im 4. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 140, als Kompagnieführer im 1. Ostasiatischen Infanterieregiment. Auf Besuch als Halbinvalid mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: von Diebitz, Oberleutnant im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54. Der Abschied mit Pension bewilligt dem Major z. D. Fritze (Minister), zuletzt Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Sagen, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Pommerschen Feldartillerieregiments Nr. 2. Befördert: zum Wundarzt der Unterarzt Hauptner beim Infanterieregiment von Stülpnagel (5. Brandenburgisches) Nr. 48. Versetzt: Ginnberg, Wundarzt beim Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, zum Infanterieregiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5. Dr. Wilsch, Wundarzt beim Großherzoglich Mecklenburgischen Füsilierregiment Nr. 90, zum Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

Bunte Chronik.

— Wie man Millionen transportiert. Am Montag erhielt die Bank von Frankreich die erste Überweisung amerikanischer Goldes als Abschlagszahlung auf die 160 Millionen Mark, die der französischen Panamagesellschaft von der Regierung der Vereinigten Staaten gezahlt werden. Das Geld kam mit dem norddeutschen Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ an und wurde mit der allergrößten Vorsicht in Cherbourg ausgeliefert. Kleine Risten, die 26 400 000 Mark in Gold enthielten, wurden genau geprüft, ehe man sie übernahm, damit man sicher war, daß an Bord nichts damit vorgegangen war. Das Gold wurde in einen besonderen Wagen mit Stahlpanzer gebracht und dieser an den Zug von Cherbourg angehängt; ein

Paar Beamte und vier bewaffnete Schutzleute wurden mit dem Schatz in dem Wagen eingeschlossen. In Paris wurde das Gold sofort in besonderen Wagen der Bank von Frankreich befördert und unter bewaffneter Eskorte in die Keller der Bank gebracht. Eine weitere Abschlagszahlung wird in einigen Tagen mit dem französischen Dampfer „Sorraine“ ankommen; aber in diesem Fall ist die Dampfergesellschaft verantwortlich für das Gold, bis es Paris erreicht.

— Lebend im Sarge. Aus Newyork wird berichtet: Eine merkwürdige Szene spielte sich am Montag bei der Beerdigung eines fünfjährigen Mädchens in Cuffts, Süd-Dakota, ab. Die Kleine ist das einzige Kind eines angesehenen Bürgerers der Stadt, namens Fearing. Einem anwesenden Arzte, Dr. Norton, einem Verwandten, fielen die rosigen Backen und das auch sonst unveränderte Aussehen des Kindes auf. Er gab die Schließung des Sarges nicht zu und nahm mit zwei noch hinzugerufenen Ärzten die nötigen Prüfungen vor. Das Ergebnis war derart, daß sofort Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Mittels künstlicher Atmung, elektrischer Reize, Einflößung von Salz und anderer Reizmittel zeigten sich nach mehreren Stunden die Anzeichen wiederkehrenden Lebens. Die Atmung stellte sich wieder ein und nach einer Stunde lag das Kind in den Armen seiner glücklichen Mutter. Die Kleine litt an Typhus, wird aber nach dem Ausspruch der Ärzte bald hergestellt sein.

— Das teuerste Kleid der Welt. Besondere Anziehungskraft auf die Damen übt in der Weltausstellung von St. Louis, wie ein amerikanisches Blatt schreibt, das eleganteste und teuerste Kleid der Welt aus. Dies Gewand kostet 120 000 Mark und wird als die herrlichste Schöpfung der Pariser Schneiderkunst betrachtet. Angefertigt wurde es für die Kaiserin Josephine, die Gemalin Napoleons I. Das Kleid wiegt 75 Pfund und hat eine 15 Fuß lange Schleppe. Der schwerste, kostbarste Samt vom allerfeinsten Fabrikat wurde dazu verwendet und der Hermelin, mit dem es besetzt ist, repräsentiert an sich ein kleines Vermögen. Rod, Wieder und Schleppe sind mit handgefärbten goldenen Bienen geschmückt. Kostbare Juwelen sind geschmackvoll über das ganze Kostüm verteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Donnerstag, den 19. Mai. Einweihung des Wochenfestes, Festgottesdienst abends 7 Uhr 30 Minuten. — Freitag, den 20. Mai. 1. Tag Schomruus. Festgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptgottesdienst, 9 Uhr. Konfirmationsfeier und Predigt 10 Uhr 15 Minuten. Mincha 4 Uhr. Festgottesdienst abends 7 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, den 21. Mai. 2. Tag Schomruus. Festgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr. (Während der Predigt an beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Festausgang 8 Uhr 42 Minuten. — In den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 30 Minuten.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 19. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—179 M., feinstes über Notiz, Roggen je nach Qualität 118 bis 127 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—124 M.

New-York, 18. Mai. Weizen per Mai D. 95 C. per Juli D. 91 1/2 C. Wollmarkt. London, 18. Mai. Wollauktion. Lebhaftige Beteiligung. Preise anziehend.

Verkaufspreise					
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 2. Mai 1904.					
Per 50 Kilo oder 100 Pfund	14/4	2/5	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	14/4	2/5
	Mt.	Mt.		Mt.	Mt.
Weizengries Nr. 1	16,40	16,40	Hoggen-Meile	4,80	5,00
" " " " " " " "	15,40	15,40	Gersten-Strawpe	13,00	13,00
Raiserausgamsmehl	16,60	16,60	" " "	2,15	11,50
Weizenmehl Nr. 000	15,60	15,60	" " "	3,10	10,50
" " " " " " " "	"	"	" " "	4,90	9,50
weiß Band "	13,80	13,80	" " "	5,90	9,00
Weizenmehl Nr. 00	"	"	" " "	6,80	8,80
gelb Band "	13,60	13,60	" " "	6,80	8,80
Brotmehl "	"	"	Gerstengröße Nr. 1	9,30	9,30
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,60	" " "	2,80	2,80
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40	" " "	3,80	3,80
Weizenkleie	5,00	5,00	Gerstenfuchsmehl	7,50	7,50
Hoggenmehl Nr. 0	11,00	11,00	" " "	2	2
" " " " " " " "	10,20	10,20	Gerstenfuchsmehl	5,20	5,20
" " " " " " " "	9,60	9,60	Buchweizengries	16,50	16,50
" " " " " " " "	7,00	7,00	Buchweizengries	15,50	15,50
Kornmehl	8,60	8,60	" " "	2	2
Hoggen-Schrot	8,40	8,40	" " "	2	2

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 18. Mai 1904.	
Fleisch p. 1/2 kg	0,60—1,30
Rindfleisch	58—65
Lamben p. St.	0,85—0,55
Kalbfleisch	81—85
Euten f. p. St.	1,20—3,15
Hammelfleisch	58—65
Gänse f. p. St.	4,00—8,00
Schweinefleisch	44—50
Butter p. 1/2 kg.	—
Waid p. 1/2 kg	—
Rohwaid	0,50—0,54
Lands, p. Schod.	2,60—2,70
Dammwaid	—
Stetten, p. Schod.	2,40—2,70
Wilschweine	0,35—0,40
Butter.	—
Fasanen junge	—
Bresse fr. Berlin.	1,00—1,06
Geschlacht. Geflügel	1a per 50 kg . . . 103—106
Hühner alte p. St.	1,50—1,70
1a do	100—104

Kufeké Kinder-mehl
hervorragend bewährt bei
Darmkatarrh,
Diarrhoe,
Brechdurchfall etc.

Das Ei des Columbus auf dem Waschtische. Bei jeder neuen Erfindung fragen sich die Leute, wie war es möglich, daß nicht schon früher jemand auf diesen einfachen Gedanken gekommen ist. Dies ist auch bei der durch deutsches Neupatent geschützten Erfindung der Ray-Seife der Fall. Es war allgemein bekannt, daß der Inhalt des Hünereres eine ganz enorme Wirkung auf die Schönheit und Härtheit der Haut ausübt, aber keinem war es bisher gelungen, diesen Stoff in der praktischen Form der Seife dem Publikum nutzbar zu machen. Mit der Ray-Seife, welche aus Hünererei hergestellt wird, ist diese Frage in überraschender Weise gelöst. Die Vorzüge der neuen Erfindung vor allen bisher gebräuchlichen Seifen werden schon beim ersten Verwahren klar. Ray-Seife gibt schon nach wenigen Neibungen einen prächtigen Schaum, dessen eigenartige Konsistenz gerabig verblüßt, und erzeugt durch die Weichheit, welche die Haut nach der Waschung annimmt, ein direktes Wohlbefinden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Mai.

Deutscher Nationalklub für die Ostmarken. Von dem engeren Ausschuss zur Bildung eines deutschen Nationalklubs für die Ostmarken geht uns eine Mitteilung zu, der wir folgendes entnehmen: Die Verständigung des Nationalklubkomitees mit dem Ostmarkenverein ist angebahnt und nach Lage der Dinge darf angenommen werden, dass dieselbe auch zustande kommen wird, und zwar durch mündliche Verhandlungen, welche der Vorsitzende des Hauptvorstandes des deutschen Ostmarkenvereins, Major a. D. von Tiedemann-Seeheim, selbst vorgeschlagen hat. Der vorbereitende Ausschuss hat dem Hauptvorstande des Ostmarkenvereins den vorläufigen Plan für die Nationalklubgründung unterbreitet und mit allem Nachdruck betont, dass dem Komitee jede Ansicht, dem Ostmarkenverein Konkurrenz zu machen und ihm irgendwie Abbruch zu tun, fernliege. Das Komitee lege im Gegenteil das größte Gewicht auf eine Verständigung mit dem Ostmarkenverein und auf ein dauerndes harmonisches Verhältnis zu demselben. Darauf ist vom Hauptvorstande des Ostmarkenvereins ein Schreiben eingelaufen, von dem in der letzten Sitzung des Ausschusses Kenntnis genommen wurde. Darin betont der erstere zwar, dass er noch wie vor in der beabsichtigten Nationalklubgründung beim besten Willen nichts anderes als die Errichtung eines zweiten Ostmarkenvereins zu erblicken vermöge und in dem er kurz einige Bedenken wiederholt. Dann aber heißt es in dem Schreiben: „In völliger Würdigung und in dankbarer Anerkennung der patriotischen Absichten, von welchen die verehrten Herren des Komitees bei ihrem Vorgehen geleitet werden, sind wir dagegen sehr gern bereit, in Verhandlungen darüber einzutreten, wie Ihre Absichten zu gunsten der Ostmarkenfrage verwirklicht werden können. Wir behalten uns vor, im Laufe des Sommers zu mündlicher Besprechung mit Ihnen zusammenzutreten.“ Der Ausschuss nahm mit Befriedigung von dieser Zusage Kenntnis und war einhellig der Ansicht, dass eine Verständigung gelingen werde.

O N Der Verein Posener Ärzte hat in seiner Sitzung vom 17. Mai folgende Resolution einstimmig angenommen: Der Verein Posener Ärzte, welcher die deutsche Ärzteschaft der Stadt Posen umfasst, erklärt hiermit seine unbedingte Zustimmung zu dem im deutschen Reichstage eingebrachten Antrage des Abgeordneten Dr. Wedersheim auf „reichsgesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Krankenkassen und Ärzten, erforderlichenfalls auch außerhalb des Rahmens einer Gesamtreform des Krankenversicherungsgesetzes.“ Er spricht dabei die Erwartung aus, dass diese Regelung nur unter Zugrundelegung der seitens der deutschen Ärzteschaft wiederholt einmütig aufgestellten Forderungen der freien Ärztschaft erfolgen werde.

Reiner Sommertheater. Am Sonntag, 22. Mai (1. Pfingstfeiertag) findet die Eröffnung der diesjährigen Theateraison statt. Zur Aufzählung gelangt die Gesangsposse „Unsere Don Juan's“ von Leon Krepton. Am Montag (2. Feiertag) folgt dann die Posse mit Gesang „Die schöne Ungarin“ von Mannstätt und Keller, Musik von G. Steffens. Am Dienstag (3. Feiertag) geht das Lustspiel „Goldfische“ von Schönthan und Kadelburg in Szene. Von 5 Uhr ab, sowie in den Zwischenakten und nach der Vorstellung findet an Sonn- und Feiertagen wie in den Vorjahren großes Gartenkonzert gegen ein Entree von 10 Pf. statt. Theaterbesucher und Inhaber von Passepartouts haben freien Eintritt zum Konzert. An Wochentagen beginnt das Konzert um 7 Uhr bei freiem Entree.

Technischer Unterricht in den östlichen Provinzen. Nach Eröffnung der Technischen Hochschule in Danzig wird für Heranbildung heimischer Ingenieure besser wie bisher gesorgt sein. Es wird über nach wie vor an einer Bildungsstätte für mittlere und untere Techniker fehlen, deren die Industrie bedarf. Der Verband Ostpreussischer Industrieller hat deshalb in dieser Richtung Schritte getan und in zuständiger Stelle die Errichtung einer Maschinenbauerschule in Westpreußen dringend empfohlen.

Zahlung der Staatssteuern. Die gesetzlich vorgeschriebene Frist zur Zahlung der für April bis Juni 1904 fälligen Staatssteuern ist am 16. Mai 1904 abgelaufen, weshalb in den nächsten Tagen mit der kostspieligen Mahnung begonnen werden dürfte. Diejenigen Steuerzahler, welche die Staatssteuern noch nicht bezahlt haben, werden daher gut tun, den fälligen Betrag möglichst bald an die städtische Steuerkasse Rathaus Zimmer Nr. 7 zu entrichten, auch wenn der betr. städtische Geldheber zur Abholung des Betrages noch nicht erschienen sein sollte.

Vom gesunkenen Kahn. Von der Zuderkladung des vor der fünften Schleuse gesunkenen Rahmes des Schiffers Friedland ist etwa ein Drittel doch noch geborgen worden, da der Zuder in Fässern verladen war. Inzwischen ist auch die geborgene Ware minderwertig geworden. Das Fahrzeug ist inzwischen gehoben und nach hier übergeführt worden, um wieder in Stand gesetzt zu werden.

Berechnungen. Der Kreisfiskusinspektor Speer in Crona a. Br. ist in gleicher Eigenschaft nach Oppeln und der Forstmeister Engelhard in Neufertberg auf die Oberförsterstelle in Selgenau Reg.-Bez. Bromberg versetzt worden.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern zwei Frauenspersonen wegen Umhertreibens.

Die Pfingstferien beginnen am morgigen Freitag und dauern bis zum nächsten Donnerstag.

Knosprawl, 18. Mai. (S. Letztunde.) Bei den Erarbeiten aus Anlass der Knosprawlung am neuen Markt wurden heute mehrere Skelette gefunden.

M. Obornik, 18. Mai. (Neue Haltestelle.) Auf der Strecke Polen-Dornik-Schneidemühl wird zwischen den Stationen Stotnik und Wargowo hiesigen Kreises eine neue Haltestelle bei dem neuen Anliebelungsgute Golenszewo errichtet.

O N Posen, 18. Mai. (Preisaustragen.) Im Tierdunghaus, der gegenwärtig gegen 600 Mitglieder zählt, wurde ein

Preisaustragen für den besten Pferdetoppfisch gegen Sonnenbrand beschloffen.

Posen, 18. Mai. (Major a. D. v. Ende II) wurde heute zum Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Kreisvereins gewählt. Damit ist v. Ende wieder an die Spitze der Posener Landwirtschaft gelangt.

Thorn, 17. Mai. (Nationalliberaler Verein.) Gestern abend hatten sich im kleinen Schützenhaussaal 18 Herren, die sich zur nationalliberalen Partei bekennen, eingefunden, um zur Gründung eines nationalliberalen Vereins für Stadt und Kreis Thorn und zur Gründung eines Deutschen Wahlvereins für den Wahlkreis Thorn-Culm-Brielen Stellung zu nehmen. Über die Zweckmäßigkeit der Gründung eines nationalliberalen Vereins gingen die Meinungen auseinander, jedoch wurde die Begründung eines nationalliberalen Vereins beschloffen und eine Kommission zur Ausarbeitung der Satzungen gewählt.

Marienburg, 17. Mai. (Explosionsfall.) Fischpächter Steinbrüder schoß am Dienstag mit einem alten Vorderlader aus dem Gehöft seines Vaters nach der Scheibe. Da ihm ein hiesiger Kaufmann statt Schießpulver Sprengpulver verkauft hatte, zersprang das Gewehr in tausend Stücke und die ganze Ladung ging dem Schützen ins Gesicht. Ihm wurde der ganze linke Arm aufgerissen. Auch das rechte Auge ist gefährdet.

Danzig, 18. Mai. (Eine großartige Schwimmsportliche Veranstaltung) findet am 14. und 15. August in Danzig statt: Das Schwimmfest des Deutschen Schwimmverbandes, der gegenwärtig 127 Vereine mit rund 10 000 Mitgliedern umfasst. Die sportlichen Vorführungen, die alle Zweige des Schwimmsportes und der Rettungsarbeiten umfassen, sollen in dem Hafensasson von Neufahrwasser abgehalten werden.

Zoppot, 17. Mai. (Tiefbohrerprobe.) Da nach dem Gutachten des bekannten Geologen Professor Jenisch es nicht unwahrscheinlich ist, dass hier in bedeutender Tiefe eine Solequelle erbohrt wird, hat nach der „Danz. Ztg.“ der hiesige Magistrat bei der Staatsbehörde eine Beihilfe zu den auf ca. 100 000 M. veranschlagten Kosten der umfangreichen Bohrversuche für den Fall erbeten, dass die Versuche nicht das gewünschte Resultat zeitigen.

Golbap, 17. Mai. (Der Preis als Erbe.) Rittergutsbesitzer Dannenberg-Rogainen hat den Kreis Golbap zum Erben des nach Verkauf der Güter Rogainen und Katharinenhof verbleibenden Vermögens eingesetzt. Der Kreis soll in den Genuss der Zinsen des Vermögens, aus welchem eine „Dannenberg-Stiftung“ zu errichten ist, treten nach dem Tode der Witwe und der zur Zeit lebenden Familie Dannenberg in Katharinenhof.

Königsberg i. Pr., 18. Mai. (Vermächtnis.) Die „K. S. Z.“ meldet: Die Erben des verstorbenen Oberpräsidenten Freiherrn von Richthofen haben, einem letzten Wunsch des Entschlafenen gemäß, der Stadtgemeinde Königsberg ein Kapital von 10 000 Mark überwiesen. Der Magistrat beabsichtigt, dieses Kapital als Kapital für die Zwecke der Ferienkolonie festzusetzen.

Kattowitz, 18. Mai. (Ein schweres Verbrechen.) Als die Arbeiterinnen Papriof und Dgorek am Montag den Nachhauseweg antraten, wurden sie von zwei Männern angehalten. Die Unholden fielen über die Athmungslosen her, schleppten sie in das Feld und verübten an der Papriof ein schweres Sittlichkeitsverbrechen. Die Dgorek, die sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften zur Wehr setzte, wurde mit Messern bearbeitet und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben inzwischen, dem „Wanderer“ zufolge, dass zwei verheiratete Grubenarbeiter die Unholden waren, deren einer verhaftet während der andere flüchtig geworden ist.

Kunst und Wissenschaft.

Klingen, 18. Mai. (Seute wurde hier das von dem Stuttgarter Bildhauer Riemen geschaffene Lenau-Denkmal, das erste auf deutschem Boden, enthüllt.)

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Todesurteil. Der Mördeträger Groß und der Kuischer Staffort wurden heute nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht für schuldig befunden, an dem hiesigen Klavierhändler Lichtenstein am 26. Februar dieses Jahres einen Raubmord verübt zu haben, und zum Tode verurteilt.

Hannover, 18. Mai. In dem Strafprozess gegen die Verwaltungsmitglieder der in Kattowitz gerateten Hannoverschen Landesbank, welcher seit gestern vor dem hiesigen Landgericht verhandelt wird, wurde heute auf Antrag des Staatsanwalts wegen dringenden Verdachts der Bilanzfälschung und Bilanzverschleierung gegen den Hauptangeklagten Arthur Schumann, den ehemaligen Direktor der Bank, ein Haftbefehl erlassen.

Selbsthilfe gegen faule Schuldner ist nicht gestattet. Dies die Geschäftswelt interessierende Urteil wurde von der Strafkammer in Düsseldorf gefällt. Ein in M.-Gladbach anlässiger Handwerker, der einem dortigen Fabrikarbeiter Möbel im Werte von 300 Mark auf Abzahlung verkauft hatte, glaubte annehmen zu müssen, dass der letztergenannte die Stadt verlassen wolle, ohne die Sachen zu bezahlen. Die beiden Söhne des Lieferanten begaben sich deshalb in Abwesenheit des Arbeiters in dessen Wohnung und holten kurzerhand sämtliches Mobiliar wieder ab. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs unter Anklage gestellt, verurteilte das Gladbacher Schöffengericht den einen Sohn wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu 100 Mark Geldstrafe, während bezüglich des zweiten Angeklagten auf Freisprechung erkannt wurde. Dieses Erkenntnis griff der Amtsanwalt in der Berufungsinstanz an, und die Strafkammer verurteilte beide Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu je einer Woche Gefängnis. Die Urteilsbegründung führte aus, dass das Hausrecht unter allen Umständen geschützt werden müsse.

Bunte Chronik.

Berlin, 18. Mai. Tränenden Auges gingen Dienstag nachmittag Hunderte von Passanten durch die Lindenstraße in der Gegend des Kammergerichts. Auf dem Wagen einer Chemikalienfirma war ein Ballon mit Salmiak geplatzt, dessen Inhalt auf das Straßenpflaster ergoß. Durch die sich entwickelnden scharfen Dämpfe wurden die Augen der Passanten sehr gereizt und begannen zu tränen. Der Salmiakgeruch verbreitete sich weit in die Linden-, Marktgrafen- und Hollmannstraße. Schließlich beseitigte eine Kolonne Straßenfeger mit Wasser und Schrubber den Tränenerzeugungsstoff.

Der Heiratsantrag auf der Flucht. Aus Wien berichtet die dortige „Zeit“: Eine drohlige Geschichte wurde bei dem Strafgericht des Bezirksgerichts Josefstadt erzählt, vor dem sich der Agent Josef Wendersky wegen Diebstahls eines Polsters zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte der Privatkaufmannin M. Müller durch das Korridorfenster ein Polster entwendet, wurde aber ertrapt und von der Geschädigten verfolgt. Die Frau holte den Mann auf der Straße ein und erzwang ihn bei einem Polsterzettel, worauf sich folgender Dialog entwickelte: „Sie, Sie hab'n mir den Polster gestohlen!“ „Nein, nein! Ich hab' Ihnen ein Polster, lassen Sie mich aus!“ Die Frau läßt aber nicht locker, ruft einen Passanten herbei. Der Mann schreit nun in großer Angst: „Ich bitt' Sie um Gotteswillen... lassen Sie mich aus... ich bin zu allem bereit... ich geb' Ihnen zwei Polster!“ „Lassen Sie mich aus, ich heirat' Sie!“ — Vielleicht hätte dieses letzte, in höchster Verzweiflung gesprochene Wort den Mann gerettet, wenn die Frau nicht schon — verheiratet gewesen wäre. Bei der Verhandlung wurde der Angeklagte zu 48 Stunden Arrest verurteilt.

Schwere Gewitter, die mehrere Menschenleben forderten, sind in den letzten Tagen in Schleswig-Holstein und im Hannoverischen niedergegangen. In Washel bei Neumünster traf ein Blitz den Müller Kröger in dem Augenblick, als er in die Mühle ging. Er starb nach kurzer Zeit; er hinterläßt Frau und Kinder. In Megeedorf wurden zwei Dienstmädchen vom Blitz getroffen; das eine war sofort tot, das andere wurde an den Beinen gelähmt. In Silberstedt wurde der Sohn eines Lehrers aus Tilia vom Blitz getötet. Die Tochter des Landwirts Markens in Gattfiedter-Marsch (Sylrum) starb ebenfalls an den Folgen eines Blitzschlags. In Lübeck ist am Dienstag ein schweres Gewitter, verbunden mit einer Windstille niedergegangen, das vielfachen Schaden anrichtete; mehrere Fabrikorntheine, zahlreiche große Bäume und viele Dächer fielen dem Unwetter, das schnell vorüberging, zum Opfer.

Graf Bülow in der Karikatur. In der letzten Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow findet sich auch eine scharfe Bemerkung über die Karikaturen der Witzblätter. Es ist vielleicht, so wird der „Müch. Allg. Ztg.“ aus Berlin geschrieben, von Interesse, zu erfahren, daß dieser Bemerkung durchaus nicht etwa persönliche Empfindlichkeit zu Grunde liegt. Dafür läßt sich ein Beleg aus allerneuester Zeit anführen. Als in einer größeren Ausstellung auch Karikaturen von ihm selbst aufgenommen waren, hat der Reichskanzler der Anregung, sie zu entfernen, widersprochen. Er hat dabei bemerkt, er sammle seit Jahren die kritischen Spitzblätter, die seiner menschlichen und politischen Erscheinung gelten. Er würde bei einem Besuch der Ausstellung auch solchen Erzeugnissen nicht ungenügend begegnen.

Durch Brandstiftung sind in der Dienstag-Nacht in Romm bei Nadeberg drei Anwesen eingedacht worden, wobei ein 84-jähriger Greis und ein jähriges Kind, sowie viel Vieh in den Flammen umgekommen sind.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 19. Mai. Im Rathaus beriet gestern nachmittag eine Versammlung von Delegierten deutscher Städte und deutscher Gesellschaften für öffentliche Gesundheitspflege und des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Küsten über die Frage, wie die Seehospize besser als bisher zur Unterbringung von Knochen- und Gelenktuberkulösen und Strophulösen auszunutzen seien.

Berlin, 19. Mai. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet: Eine Anzahl Bäckermeister beschloffen gestern abend in 10 Bezirksversammlungen die bereits erfolgte Bewilligung der Forderungen der Gesellen zurückzugeben. Sieben von Berliner Gewerkschaftlern einberufene Volksversammlungen beschloffen die Bonifikation aller die Gesellenforderungen nicht bewilligenden Bäckereien.

Berlin, 19. Mai. Das große Los der preussischen Klassenlotterie fiel auf Nr. 6835.

Berlin, 19. Mai. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland findet nachmittags bei den Majestäten eine Festafel statt. — Der Kaiser empfing heute den Oberstleutnant Charles de Beaulieu vom großen Generalstab vor seiner Abreise nach Südwestafrika.

Siegen, 19. Mai. (Privat.) In Waldenau beging gestern der Väter Franz Gese an der elfjährigen Klara Braun einen Luftmord. Die Leiche des Kindes wurde in einem Schrank in dem Zimmer Gesses verdeckt gefunden. Der Mörder wurde verhaftet.

Paris, 19. Mai. Der heutige außerordentliche Ministerrat hat sich, wie verlautet, mit der päpstlichen Protestnote beschäftigt. Man glaubt, daß eine von sozialistischer Seite für morgen angekündigte Resolution, durch welche der Präsident der Kammer aufgefordert wird, der italienischen Kammer eine Sympathieerklärung der französischen Kammer zu übermitteln, eine Erörterung der Protestnote hervorzurufen werde.

Stockholm, 19. Mai. Die zweite Kammer lehnte gestern mit 126 gegen 108 Stimmen den Antrag des Freiherrn Barnekow, betreffend Ausdehnung des Stimmrechts, ab. Diese Angelegenheit ist damit für diese Session erledigt.

Christiania, 19. Mai. Der Storting bewilligte einen Schadenersatz bis 282 000 Kronen an die Walfanggesellschaft anlässlich des Verbot des Walfischfanges an den norwegischen Küsten.

London, 19. Mai. (Unterhaus.) Eine Resolution Mac (liberal), worin erklärt wird, die Besteuerung der Lebensmittel ist für das Volk drückend und für das Reich schädlich, und worin die Erklärungen der Minister, daß die Regierung einer solchen Besteuerung abgeneigt sei, bekräftigt werden sollen, wird nach längerer Debatte abgelehnt. Die Diskussion über den Abänderungsantrag Wyndham, der dahin geht, die Erörterung der Frage der fiskalischen Reformen und der Erklärung des Premierministers in Sheffield, nach welcher die Regierung kund getan hat, dem gegenwärtigen Parlament werde kein Vorschlag in dieser Frage unterbreitet werden, für unnötig zu erklären, wird auf unbestimmte Zeit vertagt.

Washington, 19. Mai. (Neuermeldung.) Der peruanische Gesandte hat gestern das Staatsdepartement davon in Kenntnis gesetzt, daß er Meldungen erhalten habe, aus denen hervorgeht, daß gegenwärtig nur geringe Gefahre auf einen Krieg zwischen Peru und Brasilien bestehe.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerkrake. Tageskalender für Freitag, den 20. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 38 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 51 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 13 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 19° 57'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 9 Uhr vormittags. Untergang nach Mitternacht.

Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Feuchtigkeit	Wolken	Barometer
5 18 mittags 11 Uhr	SW	3	15,2	80	1	755,2
5 18 abends 9 Uhr	SW	3	11,8	70	1	754,9
5 19 früh 9 Uhr	SW	3	13,8	70	1	754,0

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 15,2 Grad Reaumur = 19,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 7,7 Grad Reaumur = 9,6 Grad Celsius.

Vorausprognose für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, vielfach bewölkt, zeitweise Niederschläge.

Wasserstände.

Name des Pegels	Wasserstände		Höhe über Meer	Veränderung		
	Tag	Nacht				
Weihsel.	18,5	1,13	14,5	1,00	—	0,08
1 Barshau	14,5	1,02	15,5	1,00	—	0,02
2 Zacroshym	17,5	1,06	18,4	1,00	—	—
3 Thorn	18,5	3,15	19,5	3,14	—	0,01
4 Brahemünde	18,5	5,40	19,5	5,30	—	0,10
5 Bromberg D. Pegel	18,5	1,98	19,5	2,10	—	0,12
6 Goploje.	17,5	2,60	18,5	2,60	—	—
7 Kruschwitz	18,5	4,52	19,5	4,22	—	0,30
8 Patofschl. D. Pegel	18,5	2,04	19,5	2,02	—	0,02
9 Bartschin	18,5	1,64	19,5	1,64	—	—
10 Grom. Schleuse	18,5	1,24	19,5	1,16	—	0,08
11 Weisenhöfje	18,5	0,84	19,5	0,76	—	0,08
12 Ulf.	18,5	1,13	19,5	1,06	—	0,07
13 Czarnikau	18,5	1,34	19,5	1,26	—	0,08
14 Plehne	18,5	1,54	19,5	1,45	—	0,09

Der Tiefgang für die untere Wehse beträgt 1,40 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger und Oberpegel beträgt 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Ratel beträgt 1,10 Meter. Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 1,10 Meter.

Schiffverkehr vom 17. bis 19. Mai mittags 12 Uhr

Name des Schiffes	Art d. Schiffs	Warenladung	Von nach
A. Strahl	Küstr.	67	Bromberg-Pafsch
B. Fob	Arbg.	15	do
C. Giesfeld	Arbg.	673	Mehl Bromberg-Berlin
D. Burmeister	Arbg.	284	fief. Bretter Graudenz-Spanbau
E. Ubrhan	Arbg.	335	leer Bromberg-Schleuse
F. Gling	Arbg.	412	Mauersteine Bromberg-Sabitzschin
G. Schröder	Küstr.	163	leer Berlin-Schulz
H. Schulz	Küstr.	14	fief. Bretter Karlsdorf-Magdebg.
I. König	Arbg.	619	leer Bromberg-Pafsch
K. Rimmowski	Arbg.	245	do
L. Klob	Arbg.	99	Zuder Pafsch-Danzig
M. Dräger	Arbg.	573	leer Berlin-Bromberg
N. Meyer	Hamb.	976	ef. Bretter Bromberg-Magdebg.
O. Schönfelder	Fisch.	34	leer Berlin-Bromberg
P. Stubinski	Arbg.	22	Kalkfeine Berlin-Weipin

Schilno passierte Stromab: Von Franke Söhne per Felchouk, 4 Trafen; 1739 tieferne Rumbhölzer, 437 tieferne Kreuzhölzer, 764 Rumbhölzer. Von Franke Söhne per Bjitski, 4 Trafen; 1886 tieferne Rumbhölzer.

Börsenbefehle.

Berlin, 19. Mai, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Art d. Schiffs	Warenladung	Von nach	
A. Strahl	Küstr.	67	Bromberg-Pafsch
B. Fob	Arbg.	15	do
C. Giesfeld	Arbg.	673	Mehl Bromberg-Berlin
D. Burmeister	Arbg.	284	fief. Bretter Graudenz-Spanbau
E. Ubrhan	Arbg.	335	leer Bromberg-Schleuse
F. Gling	Arbg.	412	Mauersteine Bromberg-Sabitzschin
G. Schröder	Küstr.	163	leer Berlin-Schulz
H. Schulz	Küstr.	14	fief. Bretter Karlsdorf-Magdebg.
I. König	Arbg.	619	leer Bromberg-Pafsch
K. Rimmowski	Arbg.	245	do
L. Klob	Arbg.	99	Zuder Pafsch-Danzig
M. Dräger	Arbg.	573	leer Berlin-Bromberg
N. Meyer	Hamb.	976	ef. Bretter Bromberg-Magdebg.
O. Schönfelder	Fisch.	34	leer Berlin-Bromberg
P. Stubinski	Arbg.	22	Kalkfeine Berlin-Weipin

Magdeburg, 19. Mai, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Art d. Schiffs	Warenladung	Von nach	
A. Strahl	Küstr.	67	Bromberg-Pafsch
B. Fob	Arbg.	15	do
C. Giesfeld	Arbg.	673	Mehl Bromberg-Berlin
D. Burmeister	Arbg.	284	fief. Bretter Graudenz-Spanbau
E. Ubrhan	Arbg.	335	leer Bromberg-Schleuse
F. Gling	Arbg.	412	Mauersteine Bromberg-Sabitzschin
G. Schröder	Küstr.	163	leer Berlin-Schulz
H. Schulz	Küstr.	14	fief. Bretter Karlsdorf-Magdebg.
I. König	Arbg.	619	leer Bromberg-Pafsch
K. Rimmowski	Arbg.	245	do
L. Klob	Arbg.	99	Zuder Pafsch-Danzig
M. Dräger	Arbg.	573	leer Berlin-Bromberg
N. Meyer	Hamb.	976	ef. Bretter Bromberg-Magdebg.
O. Schönfelder	Fisch.	34	leer Berlin-Bromberg
P. Stubinski	Arbg.	22	Kalkfeine Berlin-Weipin

Ein ärztliches Urteil. Dr. F. S. in B. sagt: Maggis Suppen- und Speisewürze ist ein hervorragendes, unübertroffenes Mittel, um die Geschmacksnerven anzuregen und die Verdauung zu befördern. Ich habe Patienten gehabt, die infolge des Genusses von Maggis Würze verbesserten Suppen ihren schon verlorenen Appetit wieder gewannen. Wir brauchen diesem Urteil umso weniger etwas hinzuzufügen, als sich Hunderte von Urten in ähnlicher Weise äußern.

ff. Porter
BARCLAY, PERKINS & CO. BPC
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquette zu haben.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuhort belegene, im Grundbuche von Neuhort, Kreis Bromberg, Band III, Blatt Nr. 65 (früher von Branke Nr. 65, Band III, Blatt 1), Grundsteuerbuch Artikel 67, Gebäudesteuerrolle Nr. 46, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des pensionierten Nachwächters Karl Siegel aus Neuhort, welcher mit Emilie geborenen Ben, in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene

Kätner-Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit Stall, nebst Hofraum und Acker, Parzellen Nr. 147, 148, 148a, 148b, 148c, 148d, 148e, 148f, 148g, 148h, 148i, 148j, 148k, 148l, 148m, 148n, 148o, 148p, 148q, 148r, 148s, 148t, 148u, 148v, 148w, 148x, 148y, 148z, 149, 149a, 149b, 149c, 149d, 149e, 149f, 149g, 149h, 149i, 149j, 149k, 149l, 149m, 149n, 149o, 149p, 149q, 149r, 149s, 149t, 149u, 149v, 149w, 149x, 149y, 149z, 150, 150a, 150b, 150c, 150d, 150e, 150f, 150g, 150h, 150i, 150j, 150k, 150l, 150m, 150n, 150o, 150p, 150q, 150r, 150s, 150t, 150u, 150v, 150w, 150x, 150y, 150z, 151, 151a, 151b, 151c, 151d, 151e, 151f, 151g, 151h, 151i, 151j, 151k, 151l, 151m, 151n, 151o, 151p, 151q, 151r, 151s, 151t, 151u, 151v, 151w, 151x, 151y, 151z, 152, 152a, 152b, 152c, 152d, 152e, 152f, 152g, 152h, 152i, 152j, 152k, 152l, 152m, 152n, 152o, 152p, 152q, 152r, 152s, 152t, 152u, 152v, 152w, 152x, 152y, 152z, 153, 153a, 153b, 153c, 153d, 153e, 153f, 153g, 153h, 153i, 153j, 153k, 153l, 153m, 153n, 153o, 153p, 153q, 153r, 153s, 153t, 153u, 153v, 153w, 153x, 153y, 153z, 154, 154a, 154b, 154c, 154d, 154e, 154f, 154g, 154h, 154i, 154j, 154k, 154l, 154m, 154n, 154o, 154p, 154q, 154r, 154s, 154t, 154u, 154v, 154w, 154x, 154y, 154z, 155, 155a, 155b, 155c, 155d, 155e, 155f, 155g, 155h, 155i, 155j, 155k, 155l, 155m, 155n, 155o, 155p, 155q, 155r, 155s, 155t, 155u, 155v, 155w, 155x, 155y, 155z, 156, 156a, 156b, 156c, 156d, 156e, 156f, 156g, 156h, 156i, 156j, 156k, 156l, 156m, 156n, 156o, 156p, 156q, 156r, 156s, 156t, 156u, 156v, 156w, 156x, 156y, 156z, 157, 157a, 157b, 157c, 157d, 157e, 157f, 157g, 157h, 157i, 157j, 157k, 157l, 157m, 157n, 157o, 157p, 157q, 157r, 157s, 157t, 157u, 157v, 157w, 157x, 157y, 157z, 158, 158a, 158b, 158c, 158d, 158e, 158f, 158g, 158h, 158i, 158j, 158k, 158l, 158m, 158n, 158o, 158p, 158q, 158r, 158s, 158t, 158u, 158v, 158w, 158x, 158y, 158z, 159, 159a, 159b, 159c, 159d, 159e, 159f, 159g, 159h, 159i, 159j, 159k, 159l, 159m, 159n, 159o, 159p, 159q, 159r, 159s, 159t, 159u, 159v, 159w, 159x, 159y, 159z, 160, 160a, 160b, 160c, 160d, 160e, 160f, 160g, 160h, 160i, 160j, 160k, 160l, 160m, 160n, 160o, 160p, 160q, 160r, 160s, 160t, 160u, 160v, 160w, 160x, 160y, 160z, 161, 161a, 161b, 161c, 161d, 161e, 161f, 161g, 161h, 161i, 161j, 161k, 161l, 161m, 161n, 161o, 161p, 161q, 161r, 161s, 161t, 161u, 161v, 161w, 161x, 161y, 161z, 162, 162a, 162b, 162c, 162d, 162e, 162f, 162g, 162h, 162i, 162j, 162k, 162l, 162m, 162n, 162o, 162p, 162q, 162r, 162s, 162t, 162u, 162v, 162w, 162x, 162y, 162z, 163, 163a, 163b, 163c, 163d, 163e, 163f, 163g, 163h, 163i, 163j, 163k, 163l, 163m, 163n, 163o, 163p, 163q, 163r, 163s, 163t, 163u, 163v, 163w, 163x, 163y, 163z, 164, 164a, 164b, 164c, 164d, 164e, 164f, 164g, 164h, 164i, 164j, 164k, 164l, 164m, 164n, 164o, 164p, 164q, 164r, 164s, 164t, 164u, 164v, 164w, 164x, 164y, 164z, 165, 165a, 165b, 165c, 165d, 165e, 165f, 165g, 165h, 165i, 165j, 165k, 165l, 165m, 165n, 165o, 165p, 165q, 165r, 165s, 165t, 165u, 165v, 165w, 165x, 165y, 165z, 166, 166a, 166b, 166c, 166d, 166e, 166f, 166g, 166h, 166i, 166j, 166k, 166l, 166m, 166n, 166o, 166p, 166q, 166r, 166s, 166t, 166u, 166v, 166w, 166x, 166y, 166z, 167, 167a, 167b, 167c, 167d, 167e, 167f, 167g, 167h, 167i, 167j, 167k, 167l, 167m, 167n, 167o, 167p, 167q, 167r, 167s, 167t, 167u, 167v, 167w, 167x, 167y, 167z, 168, 168a, 168b, 168c, 168d, 168e, 168f, 168g, 168h, 168i, 168j, 168k, 168l, 168m, 168n, 168o, 168p, 168q, 168r, 168s, 168t, 168u, 168v, 168w, 168x, 168y, 168z, 169, 169a, 169b, 169c, 169d, 169e, 169f, 169g, 169h, 169i, 169j, 169k, 169l, 169m, 169n, 169o, 169p, 169q, 169r, 169s, 169t, 169u, 169v, 169w, 169x, 169y, 169z, 170, 170a, 170b, 170c, 170d, 170e, 170f, 170g, 170h, 170i, 170j, 170k, 170l, 170m, 170n, 170o, 170p, 170q, 170r, 170s, 170t, 170u, 170v, 170w, 170x, 170y, 170z, 171, 171a, 171b, 171c, 171d, 171e, 171f, 171g, 171h, 171i, 171j, 171k, 171l, 171m, 171n, 171o, 171p, 171q, 171r, 171s, 171t, 171u, 171v, 171w, 171x, 171y, 171z, 172, 172a, 172b, 172c, 172d, 172e, 172f, 172g, 172h, 172i, 172j, 172k, 172l, 172m, 172n, 172o, 172p, 172q, 172r, 172s, 172t, 172u, 172v, 172w, 172x, 172y, 172z, 173, 173a, 173b, 173c, 173d, 173e, 173f, 173g, 173h, 173i, 173j, 173k, 173l, 173m, 173n, 173o, 173p, 173q, 173r, 173s, 173t, 173u, 173v, 173w, 173x, 173y, 173z, 174, 174a, 174b, 174c, 174d, 174e, 174f, 174g, 174h, 174i, 174j, 174k, 174l, 174m, 174n, 174o, 174p, 174q, 174r, 174s, 174t, 174u, 174v, 174w, 174x, 174y, 174z, 175, 175a, 175b, 175c, 175d, 175e, 175f, 175g, 175h, 175i, 175j, 175k, 175l, 175m, 175n, 175o, 175p, 175q, 175r, 175s, 175t, 175u, 175v, 175w, 175x, 175y, 175z, 176, 176a, 176b, 176c, 176d, 176e, 176f, 176g, 176h, 176i, 176j, 176k, 176l, 176m, 176n, 176o, 176p, 176q, 176r, 176s, 176t, 176u, 176v, 176w, 176x, 176y, 176z, 177, 177a, 177b, 177c, 177d, 177e, 177f, 177g, 177h, 177i, 177j, 177k, 177l, 177m, 177n, 177o, 177p, 177q, 177r, 177s, 177t, 177u, 177v, 177w, 177x, 177y, 177z, 178, 178a, 178b, 178c, 178d, 178e, 178f, 178g, 178h, 178i, 178j, 178k, 178l, 178m, 178n, 178o, 178p, 178q, 178r, 178s, 178t, 178u, 178v, 178w, 178x, 178y, 178z, 179, 179a, 179b, 179c, 179d, 179e, 179f, 179g, 179h, 179i, 179j, 179k, 179l, 179m, 179n, 179o, 179p, 179q, 179r, 179s, 179t, 179u, 179v, 179w, 179x, 179y, 179z, 180, 180a, 180b, 180c, 180d, 180e, 180f, 180g, 180h, 180i, 180j, 180k, 180l, 180m, 180n, 180o, 180p, 180q, 180r, 180s, 180t, 180u, 180v, 180w, 180x, 180y, 180z, 181, 181a, 181b, 181c, 181d, 181e, 181f, 181g, 181h, 181i, 181j, 181k, 181l, 181m, 181n, 181o, 181p, 181q, 181r, 181s, 181t, 181u, 181v, 181w, 181x, 181y, 181z, 182, 182a, 182b, 182c, 182d, 182e, 182f, 182g, 182h, 182i, 182j, 182k, 182l, 182m, 182n, 182o, 182p, 182q, 182r, 182s, 182t, 182u, 182v, 182w, 182x, 182y, 182z, 183, 183a, 183b, 183c, 183d, 183e, 183f, 183g, 183h, 183i, 183j, 183k, 183l, 183m, 183n, 183o, 183p, 183q, 183r, 183s, 183t, 183u, 183v, 183w, 183x, 183y, 183z, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f, 184g, 184h, 184i, 184j, 184k, 184l, 184m, 184n, 184o, 184p, 184q, 184r, 184s, 184t, 184u, 184v, 184w, 184x, 184y, 184z, 185, 185a, 185b, 185c, 185d, 185e, 185f, 185g, 185h, 185i, 185j, 185k, 185l, 185m, 185n, 185o, 185p, 185q, 185r, 185s, 185t, 185u, 185v, 185w, 185x, 185y, 185z, 186, 186a, 186b, 186c, 186d, 186e, 186f, 186g, 186h, 186i, 186j, 186k, 186l, 186m, 186n, 186o, 186p, 186q, 186r, 186s, 186t, 186u, 186v, 186w, 186x, 186y, 186z, 187, 187a, 187b, 187c, 187d, 187e, 187f, 187g, 187h, 187i, 187j, 187k, 187l, 187m, 187n, 187o, 187p, 187q, 187r, 187s, 187t, 187u, 187v, 187w, 187x, 187y, 187z, 188, 188a, 188b, 188c, 188d, 188e, 188f, 188g, 188h, 188i, 188j, 188k, 188l, 188m, 188n, 188o, 188p, 188q, 188r, 188s, 188t, 188u, 188v, 188w, 188x, 188y, 188z, 189, 189a, 189b, 189c, 189d, 189e, 189f, 189g, 189h, 189i, 189j, 189k, 189l, 189m, 189n, 189o, 189p, 189q, 189r, 189s, 189t, 189u, 189v, 189w, 189x, 189y, 189z, 190, 190a, 190b, 190c, 190d, 190e, 190f, 190g, 190h, 190i, 190j, 190k, 190l, 190m, 190n, 190o, 190p, 190q, 190r, 190s, 190t, 190u, 190v, 190w, 190x, 190y, 190z, 191, 191a, 191b, 191c, 191d, 191e, 191f, 191g, 191h, 191i, 191j, 191k, 191l, 191m, 191n, 191o, 191p, 191q, 191r, 191s, 191t, 191u, 191v, 191w, 191x, 191y, 191z, 192, 192a, 192b, 192c, 192d, 192e, 192f, 192g, 192h, 192i, 192j, 192k, 192l, 192m, 192n, 192o, 192p, 192q, 192r, 192s, 192t, 192u, 192v, 192w, 192x, 192y, 192z, 193, 193a, 193b, 193c, 193d, 193e, 193f, 193g, 193h, 193i, 193j, 193k, 193l, 193m, 193n, 193o, 193p, 193q, 193r, 193s, 193t, 193u, 193v, 193w, 193x, 193y, 193z, 194, 194a, 194b, 194c, 194d, 194e, 194f, 194g, 194h, 194i, 194j, 194k, 194l, 194m, 194n, 194o, 194p, 194q, 194r, 194s, 194t, 194u, 194v, 194w, 194x, 194y, 194z, 195, 195a, 195b, 195c, 195d, 195e, 195f, 195g, 195h, 195i, 195j, 195k, 195l, 195m, 195n, 195o, 195p, 195q, 195r, 195s, 195t, 195u, 195v, 195w, 195x, 195y, 195z, 196, 196a, 196b, 196c, 196d, 196e, 196f, 196g, 196h, 196i, 196j, 196k, 196l, 196m, 196n, 196o, 196p, 196q, 196r, 196s, 196t, 196u, 196v, 196w, 196x, 196y, 196z, 197, 197a, 197b, 197c, 197d, 197e, 197f, 197g, 197h, 197i, 197j, 197k, 197l, 197m, 197n, 197o, 197p, 197q, 197r, 197s, 197t, 197u, 197v, 197w, 197x, 197y, 197z, 198, 198a, 198b, 198c, 198d, 198e, 198f, 198g, 198h, 198i, 198j, 198k, 198l, 198m, 198n, 198o, 198p, 198q, 198r, 198s, 198t, 198u, 198v, 198w, 198x, 198y, 198z, 199, 199a, 199b, 199c, 199d, 199e, 199f, 199g, 199h, 199i, 199j, 199k, 199l, 199m, 199n, 199o, 199p, 199q, 199r, 199s, 199t, 199u, 199v, 199w, 199x, 199y, 199z, 200, 200a, 200b, 200c, 200d, 200e, 200f, 200g, 200h, 200i, 200j, 200k, 200l, 200m, 200n, 200o, 200p, 200q, 200r, 200s, 200t, 200u, 200v, 200w, 200x, 200y, 200z, 201, 201a, 201b, 201c, 201d, 201e, 201f, 201g, 201h, 201i, 201j, 201k, 201l, 201m, 201n, 201o, 201p, 201q, 201r, 201s, 201t, 201u, 201v, 201w, 201x, 201y, 201z, 202, 202a, 202b, 202c, 202d, 202e, 202f, 202g, 202h, 202i, 202j, 202k, 202l, 202m, 202n, 202o, 202p, 202q, 202r, 202s, 202t, 202u, 202v, 202w, 202x, 202y, 202z, 203, 203a, 203b, 203c, 203d, 203e, 203f, 203g, 203h, 203i, 203j, 203k, 203l, 203m, 203n, 203o, 203p, 203q, 203r, 203s, 203t, 203u, 203v, 203w, 203x, 203y, 203z, 204, 204a, 204b, 204c, 204d, 204e, 204f, 204g, 204h, 204i, 204j, 204k, 204l, 204m, 204n, 204o, 204p, 204q, 204r, 204s, 204t, 204u, 204v, 204w, 204x, 204y, 204z, 205, 205a, 205b, 205c, 205d, 205e, 205f, 205g, 205h, 205i, 205j, 205k, 205l, 205m, 205n, 205o, 205p, 205q, 205r, 205s, 205t, 205u, 205v, 205w, 205x, 205y, 205z, 206, 206a, 206b, 206c, 206d, 206e, 206f, 206g, 206h, 206i, 206j, 206k, 206l, 206m, 206n, 206o, 206p, 206q, 206r, 206s, 206t, 206u, 206v, 206w, 206x, 206y, 206z, 207, 207a, 207b, 207c, 207d, 207e, 207f, 207g, 207h, 207i, 207j, 207k, 207l, 207m, 207n, 207o, 207p, 207q, 207r, 207s, 207t, 207u, 207v, 207w, 207x, 207y, 207z, 208, 208a, 208b, 208c, 208d, 208e, 208f, 208g, 208h, 208i, 208j, 208k, 208l, 208m, 208n, 208o, 208p, 208q, 208r, 208s, 208t, 208u, 208v, 208w, 208x, 208y, 208z, 209, 209a, 209b, 209c, 209d, 209e, 209f, 209g, 209h, 209i, 209j, 209k, 209l, 209m, 209n, 209o, 209p, 209q, 209r, 209s, 209t, 209u, 209v, 209w, 209x, 209y, 209z, 210, 210a, 210b, 210c, 210d, 210e, 210f, 210g, 210h, 210i, 210j, 210k, 210l, 210m, 210n, 210o, 210p, 210q, 210r, 210s, 210t, 210u, 210v, 210w, 210x, 210y, 210z, 211, 211a, 211b, 211c, 211d, 211e, 211f, 211g, 211h, 211i, 211j, 211k, 211l, 211m, 211n, 211o, 211p, 211q, 211r, 211s, 211t, 211u, 211v, 211w, 211x, 211y, 211z, 212, 212a, 212b, 212c, 212d, 212e, 212f, 212g, 212h, 212i, 212j, 212k, 212l, 212m, 212n, 212o, 212p, 212q, 212r, 212s, 212t, 212u, 212v, 212w, 212x, 212y, 212z, 213, 213a, 213b, 213c, 213d, 213e, 213f, 213g, 213h, 213i, 213j, 213k, 213l, 213m, 213n, 213o, 213p, 213q, 213r, 213s, 213t, 213u, 213v, 213w, 213x, 213y, 213z, 214, 214a, 214b, 214c, 214d, 214e, 214f, 214g, 214h, 214i, 214j, 214k, 214l, 214m, 214n, 214o, 214p, 214q, 214r, 214s, 214t, 214u, 214v, 214w, 214x, 214y, 214z, 215, 215a, 215b, 215c, 215d, 215e, 215f, 215g, 215h, 215i, 215j, 215k, 215l, 215m, 215n, 215o, 215p, 215q, 215r, 215s, 215t, 215u, 215v, 215w, 215x, 215y, 215z, 216, 216a, 216b, 216c, 216d, 216e, 216f, 216g, 216h, 216i, 216j, 216k, 216l, 216m, 216n, 216o, 216p, 216q, 216r, 216s, 216t, 216u, 216v, 216w, 216x, 216y, 216z, 217, 217a, 217b, 217c, 217d, 217e, 217f, 217g, 217h, 217i, 217j, 217k, 217l, 217m, 217n, 217o, 217p, 217q, 217r, 217s, 217t, 217u, 217v, 217w, 217x, 217y, 217z, 218, 218a, 218b, 218c, 218d, 218e, 218f, 218g, 218h, 218i, 218j, 218k, 218l, 218m, 218n, 218o, 218p, 218q, 218r, 218s, 218t, 218u, 218v, 218w, 218x, 218y, 218z, 219, 219a, 219b, 219c, 219d, 219e, 219f, 219g, 219h, 219i, 219j, 219k, 219l, 219m, 219n, 219o, 219p, 219q, 219r, 219s, 219t, 219u, 219v, 219w, 219x, 219y, 219z, 220, 220a, 220b, 220c, 220d, 220e, 220f, 220g, 220h, 220i, 220j, 220k, 220l, 220m, 220n, 220o, 220p, 220q, 220r, 220s, 220t, 220u, 220v, 220w, 220x, 220y, 220z, 221, 221a, 221b, 221c, 221d, 221e, 221f, 221g, 221h, 221i, 221j, 221k, 221l, 221m, 221n, 221o, 221p, 221q, 221r, 221s, 221t, 221u, 221v, 221w, 221x, 221y, 221z, 222, 222a, 222b, 222c, 222d, 222e, 222f, 222g, 222h, 222i, 222j, 222k, 222l, 222m, 222n, 222o, 222p, 222q, 222r, 222s, 222t, 222u, 222v, 222w, 222x, 222y, 222z, 223

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Mai.

Schillerverband deutscher Frauen. Wie der 100jährige Geburtstag Schillers zum nationalen Festtag für das ganze deutsche Volk wurde, so soll auch sein 100jähriger Todestag, der 9. Mai 1905, zum denkwürdigen Weibtag sich gestalten. Dem Dichter, der die höchsten Ideale sittlicher Kraft in seinen Gestalten verkörpert hat, wollen diesmal die deutschen Frauen ein Denkmal errichten, aber nicht aus Marmor und Erz, ein Liebeswerk soll Kunde geben von der Verehrung, die wir unserm nationalen Dichter zollen. Es gilt der Schiller-Stiftung, die zur Feier von des Dichters 100. Geburtstag begründet wurde, neue Mittel zuzuführen, damit auch ferner den deutschen Schriftstellerinnen und Schriftstellerinnen, ihren Angehörigen und Hinterbliebenen in den Tagen der Not Hilfe zuteil werden kann. Seit dem Juni 1901 haben sich allerorten in Deutschland die Frauen zusammengetan und sich die Aufgabe gestellt, durch allerlei Veranstaltungen und Aufführungen die Erinnerung an Schillers Dichterpersönlichkeit neu zu beleben und hierdurch, wie durch Sammlungen für jenen wohlthätigen Zweck neue Mittel aufzubringen. Wie in so vielen andern Städten hat sich nun auch hier in Bromberg eine Ortsgruppe gebildet, wozu die Anregung von der literarischen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft ausging. Dem Vorstand und dem Komitee gehören folgende Damen an: Vorstand: Vorsitzende Frau Töchterchuldirektor Rademacher, stellvertretende Vorsitzende Frau Gymnasialdirektor Eichner, Erste Schriftführerin Fr. Hedwig Braun, stellvertretende Schriftführerin Frau Verta Iwells, Schatzmeisterin Fr. Emilie Hege; Komitee: Frau Oberbürgermeisterin Albrecht, Fr. Oberlehrer Arnold, Fr. Kommerzienrat Kronjohn, Fr. Pfarrer W. Mann, Fr. Sanitätsrat Dr. Brand, Fr. M. Dreger, Schulvorsteherin, Fr. Elise Ebstein, Prokuristin, Fr. Landrat v. Eichenhart-Nothe, Fr. Stadtrat Engelmann, Frau Buchhändler Fromm, Frau Chefredakteur Ginzkel, Fr. Chefredakteur Gollack, Fr. Regierungspräsident v. Günther, Fr. Schulrat Gedert, Fr. Hedwig Ginge, Lehrerin, Fr. Landgerichtsrat Gübner, Fr. Oberbürgermeister Knobloch, Fr. Rechtsanwält Knöppen, Fr. Apotheker Kupffender, Fr. Luise Vohmeyer, Schulvorsteherin, Fr. Kaufmann Elisabeth Matthes, Fr. Stadtbibliothekar Minde-Pouet, Fr. Regierungsrat Pokrauz, Fr. Generalmajor v. Reichenbach, Fr. Rechnungsrat Reklaff, Fr. Oberlehrer Richter, Fr. Landgerichtspräsident Miedt, Fr. Eisenbahndirekt.-Präsident Schulze-Nickel, Fr. Marie Schwadke, Gesangslehrerin, Fr. Theaterdirektor Stein, Fr. Oberpostdirektor Vorbringer, Fr. E. Witt, Schulvorsteherin, Fr. Stadtrat Wolff. Die Ortsgruppe Bromberg wird in mancher Hinsicht eine schwierige Aufgabe haben, denn sie hat nur noch ein Jahr Zeit, während andere Städte 3—4 Jahre gehabt haben. So wird eine intensive Arbeit nötig sein, um nicht ganz zurückzufallen. Als erstes Unternehmen ist ein Sommerfest geplant, das etwa Mitte Juni im Parkgarten stattfinden soll. Vor allem aber richten der Vorstand und das Komitee an alle Frauen der Stadt und Umgegend die Bitte, sich der Ortsgruppe als Mitglieder anzuschließen. Es handelt sich, darauf sei nochmals hingewiesen, nur um eine einmalige Beitragzahlung, und dies kann vielleicht dazu beitragen, daß niemand, dem in nächster Zeit die Liste zugeht, verärgert, einen Beitrag zu zahlen. Möge dem Unternehmen ein reicher Erfolg beschieden sein!

Reisevereinigung. Heute und morgen findet eine Vereinigung der Reize und des Garniturkreises statt, zu welcher schon gestern der Oberpräsident v. Waldow aus Posen und Geh. Reg.- und Baurat Demnig und einige andere Herren von der hiesigen Wasserbauinspektion sich nach Schneidemühl begeben haben. Von dort erfolgte heute früh 6½ Uhr zu Wagen eine Fahrt nach Uff und von dort um 7½ Uhr die Abfahrt auf fiskalischem Dampfer die Reize abwärts über Czarnikau, Pilsene bis Drzig. Die weiteren Reiseleistungen sind dann Kreuz, Schönlanke und Czarnikau.

Geh. Regierungsrat Hoff vom Ministerium für öffentliche Arbeiten traf vorgestern hier ein, um die Verkehrskontrollen, die Hauptwerkstatt, die Eisenbahnhauptkasse und andere Bureaus einer Revision zu unterziehen.

Das diesjährige Schützenfest der hiesigen Schützenhilfe findet am Montag, 23. und Dienstag, 24. Mai, am zweiten und dritten Pfingstfeiertage, im Schützenhause statt. Die Eröffnung erfolgt nachmittags 3½ Uhr durch den Vertreter der Stadt im Königsaal. Nach der Eröffnung und Lösung der schießenden Kameraden für das königliche Haus in demselben Saale beginnt um 4 Uhr das Schießen vom Schießsaal aus nach der Königscheibe und währt bis 7 Uhr; am Dienstag, 24. Mai, wird das Schießen fortgesetzt und ist bis abends 7 Uhr mit Proklamierung des Schützenkönigs beendet. Montag nachmittag von 4 Uhr ab findet ein Konzert im Schützenhause statt; am Dienstag vormittag vereinigen sich die Kameraden zu einem gemeinschaftlichen Frühstücken; nachmittags ist wieder Konzert im Garten. Um 6 Uhr findet eine Verlosung usw. für Kinder statt, worauf um 7½ Uhr die Königsproklamation erfolgt, darnach kameradschaftlicher Kommerz, Verteilung der Prämien und Fadelzug für den König. Am Sonnabend, 28. Mai, findet ein gemeinschaftliches Festessen und der Königsball statt. Dieses Pfingstschützenfest ist das erste in dem neuerbauten Schützenhause. Im Jahre 1868 fand in dem damals neuerbauten Schützenhause das erste Pfingstschützenfest statt und bald darauf ebendort eine Gewerbe- und Industrieausstellung. Ähnlich ist es auch diesmal, da be-

kanntlich die Handwerker Ausstellung auf dem Gelände des Schützenhauses veranstaltet wird.

Sonntagsruhe in den Pfingstfeiertagen. Am ersten Pfingstfeiertage dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden; auch ist an diesem Tage ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nicht zulässig. Gestattet ist, jedoch unter Ausschluß der für den Hauptgottesdienst von 10 bis 12 Uhr vormittags festgesetzten Unterbrechung der Handel mit Bad- und Konditorwaren sowie mit Fleisch und Wurst von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, der Handel mit Milch und Vorkostartikeln von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags, der Handel mit Blumen, Kolonialwaren, Tabak und Zigarren sowie mit Bier und Wein von 8 bis 12 Uhr mittags. Auf den zweiten Feiertag finden die für die Sonntag erlassenen Bestimmungen Anwendung.

Prämierung von Handwerksmeistern. Drei hiesigen Handwerksmeistern sind für die gewissenhafte Ausbildung deutscher Lehrlinge die hierfür vom Minister festgesetzten Prämien zuerkannt worden. Gestern erfolgte durch den Oberbürgermeister Knobloch auf dem Rathause die Auszahlung dieser Prämien an die drei Meister.

Personalnotiz. Der Kandidat des höheren Schulamts, Dr. Fritz Schwarz hier selbst, ist mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle am hiesigen Realgymnasium betraut worden.

Unterhaltungsabend in Jagdschütz. Am vergangenen Sonntag fand in dem neuerbauten Saale des Herrn Franz Radtke ein Unterhaltungsabend statt, veranstaltet vom Gesangsverein „Hohenzollern“. Eröffnet wurde die Feier durch eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, die mit einem Kaiserhoch schloß. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Vielen Beifall fanden u. a. der Einakter „Die Sänger von Finsterwalde“. Die Leitung der theatralischen und gesanglichen Aufführungen lag in den Händen des Dirigenten Saas; die guten Darbietungen wurden allseitig beifällig aufgenommen.

Der Landesverein Preussischer Volksschullehrerinnen hält vom 22. bis 25. d. Mts. in Kassel seine 5. Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen geschäftlichen Beratungen auch drei Vorträge, nämlich: „Die gemeinsame Erziehung der Geschlechter“, „Die Volksschule und der Kampf gegen die Unfruchtbarkeit“, und „Brauchen wir eine Organisation zur Förderung der Fortbildungsschule?“

Theosophische Vorlesungen. Regelmäßig jeden Dienstag, abends 8 Uhr, finden in Zanders Café, Pflanzengasse 22/23 Vorlesungen aus dem Gebiete der Theosophie und verwandter Wissenschaften statt. Näheres siehe Anzeige.

Anstellung. Der Schutzmannswachtmeister Schreiber ist in der städtischen Verwaltung als Kriminalkommissar angestellt worden.

Zum Generalmajor befördert worden ist der Kommandeur der 4. Kavalleriebrigade, Oberst Wagner.

Der diesjährige Sanitätskolonnenfest für die Provinz Posen findet am 5. Juni d. J. in Schneidemühl statt. Das Programm umfaßt wie üblich eine praktische größere Übung und die Generalversammlung. Oberpräsident von Waldow hat sein Erscheinen zugesagt.

Kafel, 18. Mai. (Prämierung Hundesperre.) Durch Kreisaußschußbeschluss vom 10. März cr. ist dem Ruffser Friedrich Wilhelm Rüdte zu Kafel für langjährige treue Dienste bei einer und derselben Herrschaft eine Prämie von 50 Mark gewährt worden. Letzterem wurde heute durch Bürgermeister Niesel die Summe überreicht. Ferner hat der Dienstherr, Eisengießereibesitzer Gehlhaar hier, dem Jubilar ein Sparkassenbuch im Werte von 100 Mark zum Geschenk gemacht. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat für 3 Monate Hundesperre angeordnet.

Mogilno, 18. Mai. (Ein Eisenbahnbeamtenverein) wurde hier am vergangenen Sonnabend gegründet. Es wurde zunächst ein Vorstand von 12 Herren gebildet. 55 Mitglieder haben bereits ihren Beitritt erklärt. Dem Verein dürfen sich anschließen die Bahnbeamten von Mogilno, Strelno, Mtraden und Wiederau.

Pogonow, 18. Mai. (Motorprobe.) Die freiwillige Feuerwehr hielt am 16. d. M. eine Probe ab, um die Leistungsfähigkeit des noch neuen elektrischen Motors zu prüfen. Abgesehen von der überaus schnellen und wenig umständlichen Beförderung eines starken Wasserstroms an Ort und Stelle, ergab die Probe einen solch starken Druck, daß bei 80 Meter Schlauchleitung direkt aus der Schlauchleitung mit zwei Strahlrohren gleichzeitig das Dach eines dreistöckigen Hauses reichlich besprenkelt werden konnte.

Jastrow, 18. Mai. (Glücklicher Gewinner.) Bei der Ziehung der Stettiner Pferde-Lotterie ist ein Hauptgewinn, bestehend aus einer Equipage nebst zwei Pferden, an einen hiesigen jungen Schuhmacher gefallen.

Czarnikau, 17. Mai. (Brand und Unfall.) In der Nacht zum Montag entstand auf dem Hofe der Kaufmannsrau Schiefelbein Feuer. Es brannte eine Remise, die Kolonial- und Eisenwaren enthielt. Der Schaden, welcher mehrere tausend Mark beträgt, wird zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Leider ist auch ein Unfall vorgekommen. Der Spritzenmeister, Schmiedemeister Haase, bestieg eine Treppe, verlor dabei durch einen Fehltritt das Gleichgewicht, so daß er herunterfiel; er schlug dabei auf das unten liegende Eisen. S. hat außer 2 Rippenbrüchen noch andere innere Verletzungen erhalten.

Küsten, 18. Mai. (Städtisches.) Fahrt nach Lodz. (Gesehen in Berlin.) Ein Posener Blatt brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß der hiesige Zweite Bürgermeister Ruge große Ausfichten hätte, als Erster Bürgermeister von Gnesen gewählt zu werden. Dasselbe Blatt brachte nun heute, anscheinend von derselben Seite, die Notiz, daß ein Bewerber aus Pommern

und ein anderer aus Sachsen in engere Wahlkämen. Diese Nachricht entspricht den Tatsachen durchaus nicht. — Der hiesige Radfahrerverein hat eine Einladung zu einer Pfingsttour nach Lodz erhalten, an der sich mehrere Radfahrer beteiligen wollen. — Eine Straße in Berlin soll nach unserer Stadt benannt werden. Ein Magistratsbeschluss ist dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet worden. **Posen, 18. Mai.** (Zum Malerstreik.) Luftballonfahrt mit Hindernissen. Infolge des vor einigen Tagen ausgebrochenen Malerstreiks ist es bereits wieder zu Ausschreitungen seitens der Streikenden gekommen, indem diese die arbeitswilligen Maler belästigten und bedrohten, so daß ein polizeiliches Einschreiten notwendig wurde. — Beim heutigen Aufstieg des Ballons des Luftschiffvereins waren anfänglich verschiedene Hindernisse zu überwinden. Der Ballon geriet in die Bäume am Kanonenplatz; dann flog er gegen ein Haus am Kanonenplatz, zertrümmerte mehrere Fenster des dritten Stockwerks, rief ein Stück Gips ab und einen Schornstein um und nahm dann erst, nachdem ununterbrochen Sand herabgeschüttelt worden war, einen ungehinderten Flug in westlicher Richtung.

A Kolmar i. P., 18. Mai. (Selbstmord.) Gestern ertränkte sich das 29 Jahre alte Dienstmädchen Agnes Fürstenau im Ratteier See. Sie ließ am Vormittag plötzlich ihre Arbeit im Stich und lief nach dem See, stürzte sich unbemerkt in denselben und fand ihren Tod. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt.

Tissa, 17. Mai. (Auszeichnung eines Soldaten.) Bei der Besichtigung der hier garnisonierenden Truppenteile fiel der Kononier Hilbrich durch sein vorzügliches Fahren so vorteilhaft auf, daß der kommandierende General von Stilsnagel an den Kononier herantritt, ihm seine Anerkennung ausspricht und ihm die baldige Ernennung zum Gefreiten verspricht. Der Brigadekommandeur, Generalmajor Schmidt, drückte dem Soldaten ein Künsmarskstück in die Hand — ein warmer Gänbedruck.

Kofschin, 17. Mai. (Einem Trübspieler Freude.) Leistete sich am Sonnabend ein Handwerksbursche. Ein hiesiger herrlicher Gendarm auf einer Inspektionsreise habe sein Pferd einem Handwerksburschen zum Galten übergeben. Bei seiner Rückkehr fand er aber Hof und Güter verschwunden. Des Handwerksburschen Reize „auf Holzem Hof“ wurde aber zu schnell unterbrochen, denn die vom Gendarm unternommene Verfolgung führte zu seiner Festnahme in Dobrycha. Unterwegs gelang es ihm aber — einem intuitiven Drange nach Freiheit folgend — zu entkommen. („K. Arb.“)

Schwarzau, 17. Mai. (Schwarzwildschuß.) Von den sich seit längerer Zeit in den Schwarzauer Forsten aufhaltenden wilden Schweinen wurden vorgestern eine Badje im Gewicht von über 2 Zentnern und getieren ein Frischling geschossen. Als Beweis für die schnelle Vermehrung des Schwarzwildes sei nach der „Pos. Ztg.“ mitgeteilt, daß sich in den hiesigen Wäldern eine Wildsau mit 12 Ferkeln aufhält.

Wollstein, 17. Mai. (Maidchenfest.) Vorgestern fand auf der Insel des Primenter Sees das bekannte Maidchenfest statt. Die Beteiligung an demselben war sehr rege und das Wetter äußerst günstig.

Braut, 17. Mai. (Tod auf dem Schien.) Auf der Bahnstraße Braut-Kartha's spielte heute an der Böschung ein unbekannter etwa fünfjähriger Knabe, sprang kurz vor einem herankommenden Personenzug ins Gleise, wurde überfahren und getötet.

Danzig, 18. Mai. (Der Provinzialverband der Gemeindebeamten) hielt am Sonntag in Jopopt seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 14 Ortsgruppen mit 422 Mitgliedern und 6 Einzelmitglieder. Die Einnahmen betragen 1014 Mark, die Ausgaben 637 Mark. Beraten wurde u. a. über die Erhaltung der Ortmarkenulage für die Gemeindebeamten und beschloßen, dem Vorstande die weiteren Schritte zu überlassen. Ferner wurde beschlossen, die Unterstufungskasse des Verbandes bestehen zu lassen, obgleich dieselbe nur einen Bestand von 198 Mark aufweist. Ein Antrag auf Errichtung einer Feuerversicherungskasse wurde dagegen zurückgezogen. Der Vorstand wurde wiedergebählt. Die nächste Hauptversammlung soll in Marienburg stattfinden.

Gbing, 17. Mai. (Er will ins Gefängnis.) Der Arbeiter Schütz, der einige Buchenstämmen entwendet hatte, wurde dafür heute durch das Schöffengericht zu 12,50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verurteilte verlangte aber mehrere Monate Gefängnisstrafe, wohl aus dem Grunde, um für die nächste Zeit versorgt zu sein. Diesem Wunsche konnte der Gerichtshof natürlich nicht Folge geben.

Zusterburg, 16. Mai. (Ein starker Sühnerhabicht.) Die „Dof. Volksztg.“ berichtet: „Von einem Sühnerhabicht entführt wurde kürzlich ein mehrere Tage altes Ferkel. Dem Habicht muß seine Last, mit der er hoch in die Lüfte stieg, schließlich wohl zu schwer geworden sein, denn er ließ seine Beute bald zur Erde fallen.“ Auf der Erde soll sich dann das Ferkel in eine „Ente“ verwandelt haben.

Bydtkuhnen, 17. Mai. (Transport eines Feldlazarets.) Drei Waggonsladungen mit einem ausgerüsteten Feldlazarett kamen heute von Stuttgart hier in Begleitung eines russischen Offiziers an und gingen weiter „An das Depot des Roten Kreuzes Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna in St. Petersburg.“ Also ein Geschenk der russischen Kaiserin für die Verwundeten in Ostafrika. („Gef.“)

Aus Schleffen, 16. Mai. (Eine Trauung am Krankenbett) hat in der Privatklinik des Sanitätsrats Dr. Boeters in Gölzig stattgefunden. Die an einer schweren Lungen-

entzündung darniederliegende Braut war ein Fräulein von E., der Bräutigam ein Irrenarzt aus Weubus. Die Trauung wurde vollzogen, damit der Arzt das Recht haben sollte, seine Braut zu pflegen.

Niesenburg, 15. Mai. (Einen kleinen Novellenstoff) bietet folgende Notiz: Eine brave Tat vollführte vor einigen Tagen die Besitzertochter B. in Niesenwalde dadurch, daß sie mit Mut und Entschlossenheit den Besitzersohn L. aus einer sehr ernstlichen Gefahr errettete. Dem letzteren waren die Pferde beim Eggen schon geworden und es hätte leicht ein unabsehbares Unglück entstehen können. Fräulein B. sah diesen Vorfall von dem Gehöft ihres Vaters, erkannte sofort die Größe der Gefahr, eilte sofort hin und befreite Herrn L. aus seiner gefährlichen Lage. Diese Tat erscheint uns so anerkanntenswerter, als seit Jahren ein gespanntes Verhältnis zwischen den Eltern der Benannten besteht. — Romeo und Julia?

Gerichtssaal.

Madje einer betrogenen Frau. Die aus einer Pregelburger angesehenen Bürgerfamilie stammende Georgine Ambrozi hatte sich vor dem Gericht wegen schwerer Körperbeschädigung, begangen dadurch, daß sie ihrem Gatten mit einer Schere beide Augen ausstach, zu verantworten. Wie die Anklageschrift ausführte, hatte Frau Ambrozi entdeckt, daß ihr Gatte mit einer anderen Frau ein Liebesverhältnis habe. In ihrer Aufregung sah sie den Entschluß, den Gatten zu ermorden. Sie warf dem Schlafenden eine Schlinge um den Hals und wollte ihn erdrosseln. Ambrozi erwachte jedoch und zwischen Mann und Frau entstand ein heftiges Ringen. Da zog die Frau eine bereit gehaltene große Schere aus der Tasche und stach dem Gatten beide Augen aus. In der Verhandlung bat der Blinde Mann um weinend um die Freisprechung der Frau, da er selbst an dem Unglück schuld sei, indem er sie vernachlässigt und mit einer anderen ein Verhältnis angeknüpft habe. Die Angeklagte müsse jetzt für ihn und für seine sechs kleinen Kinder sorgen. Der Gerichtshof konnte der Bitte des Gatten um Freisprechung der Angeklagten selbstverständlich keine Folge geben; dagegen wurde seine Forderung beim Strafmaß berücksichtigt, indem die Angeklagte bloß zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt wurde.

Die reiche Witwe aus Pasewalk. Eine geriebene Hochtaplerin tauchte Ende vorigen Jahres in Neu-Weißensee auf und schädigte dort verschiedene Einwohner. Es war die noch im besten Lebensalter stehende Witwe Albertine Sabs, die dieser Tage vor der vierten Strafkammer des Landgerichts II. stand. Bei dem Kaufmann und Eigentümer Vogel zu Neu-Weißensee stand damals eine aus drei Zimmern bestehende Wohnung leer. Es war ihm angenehm, als die Angeklagte erschien und nach kurzen Verhandlungen die Wohnung mietete. Sie erzählte, daß sie vermögend und von Pasewalk nach Berlin verzogen sei. Ihre Mobilien seien noch in Pasewalk, sie führe vorläufig nur ein Bett und das sonst Unentbehrliche mit sich. Sie werde sich ihre Sachen aber jetzt schicken lassen und ebenfalls ihr Vermögen, welches auf der dortigen Sparkasse liege, kündigen. Herr Vogel glaubte der vertrauens-erweckenden Dame auch etwas von seinen Verhältnissen mitteilen zu können, er erzählte ihr u. a., daß er auf sein neu erbautes Haus eine Hypothek von 25 000 Mark suche. „Das paßt ja schön!“ rief die neue Mieterin, „das Geld können Sie dann von mir haben!“ Herr Vogel war dies natürlich angenehm. Er machte sich ein Vergnügen daraus, der Dame die Miete einstreifen zu lassen, ihr Warenkredit einzuräumen und ihr auch mit Darlehen unter die Arme zu greifen. Die Vogelfischen Eheleute hatten auch einen erwachsenen Sohn. Zu diesem war die Angeklagte besonders liebevoll und in der Nachbarschaft ging bald das Gerücht, er werde die reiche Witwe heimführen. Bald folgte aber die Enttäuschung. Die Sachen der Mieterin kamen nicht. Herr Vogel wurde mißtrauisch und zog in Pasewalk Erkundigungen ein. Er überzeugte sich, daß er das Opfer einer Schwindlerin geworden war. Er ließ sie sofort ermitteln und strengte zunächst die Zivilklage gegen sie an. Die Angeklagte hatte nun die Dreifachheit, gefälschte Mietquittungen und ebenfalls eine Quittung über zurückgezählte 157 Mark anzufertigen und diese Forderungen den berechtigten Forderungen gegenüber geltend zu machen. Nebenbei richtete sie an die Vogelfischen Eheleute Postkarten des gemeinsten und beleidigendsten Inhalts. Die Angeklagte war dann zu einer Frau Stolzenberg gezogen, hatte diese ebenfalls durch falsche Vorspiegelungen betrogen und außerdem bestohlen, wo sich ihr Gelegenheit dazu bot. Nun hatte sie sich wegen Betruges, Urkundenfälschung, Diebstahls und Beleidigung zu verantworten. Die Verhandlung endete mit ihrer Verurteilung zu neun Monaten Gefängnis.

Geschäftliches.

Der als Sammelgenie bekannt gewordene verstorben Geh. Hofrat Prof. Josef Kirchner hat sich zum Sammelbibliothekarischer und theatereigentlicher Werke und Papiere Nachrichte hinüber der Registratur und Kopiereinrichtung der **Shannon-Registrator-Co. Aug. Zeit u. Co.** zur größten Zufriedenheit bedient. Er hatte die Bewältigung seiner Nebenarbeit nach eigenem Urteil dem praktischen Wert und der Zweckmäßigkeit der Shannon-Zeit-Einrichtungen zu danken.

Franz Josef-BITTERQUELLE
das beste natürliche Abführmittel.

Streifzüge durch die Weltausstellung am Mississippi.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

Die Lage der Ausstellung. — Ihre Veranlassung und Bedeutung. — Umfang und Kosten. — Umriss und Einzelheiten. — Die offiziellen Bauten. — Stil, Farbe, Dekoration. — Deutschland an der Spitze. — Der Vergnügungspark.

Auf prächtig gelegenen Gelände, in unmittelbarer Nähe des vor der unteren Stadt in dreiviertel Stunden mittelst der elektrischen Straßenbahnen zu erreichenden Forest-Parkes, der schönsten und größten Parkanlagen St. Louis, breitet sich die Weltausstellung aus, die bereits ihre Pforten weit geöffnet hat, wenn diese Zeiten in Druck gehen. Mit Anstrengung sämtlicher verfügbaren Kräfte wurde während der letzten Wochen gearbeitet, um, wenigstens äußerlich, den ersten Besuchern ein möglichst geschlossenes Bild des gewaltigen Friedens-Unternehmens zu geben, und bis auf wenige Ausnahmen ward dies Ziel erreicht, trotzdem heftiges Schneetreiben und anhaltende Regengüsse noch in der letzten Aprilhälfte, sowie die in den Vereinigten Staaten bestehenden traurigen Arbeiterverhältnisse immer wieder und wieder schwer überwindbare Hemmnisse bereiteten. Im Innern der Gebäude gähnen noch viele Klüden, aber man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß sie binnen kurzer Frist ausgefüllt werden. Mit freudiger Genugung kann man hierbei hervorheben, daß die deutschsprechenden Länder allen übrigen Nationen, bis auf die sinken Japaner, weit voraus sind und daß sie mit dem Gebotenen höchste Ehre einlegen, in vieler Beziehung Musterbeispiele bieten werden.

Daß diese Weltausstellung am Mississippi aus geschichtlicher Veranlassung — und zwar wegen der hundertjährigen Wiederkehr der Wiedertreibung des Louisiana-Gebietes seitens Frankreich an die Vereinigten Staaten — ins Leben gerufen ward, dürfte allgemein bekannt sein; den zur Eröffnung angelegten Jubiläumstag, 30. April 1903, konnte man jedoch nicht einhalten, da eine Reihe ausländischer Staaten sich erst spät zu einer Beteiligung entschloß, aus welchem Grunde man den Termin um ein volles Jahr verschob. Das gereichte dem gigantischen Werke zum Vorteil, denn manch überhartes wurde verbessert, aus manchem Fehler und manchem Veräumnis ward eine gute Lehre geschöpft, manche Idee weit reifer ausgeformt, wie es sonst möglich gewesen.

Die historischen Gründe zur Veranstaltung der Ausstellung waren jedoch nur äußerer Art, viel wichtiger waren die inneren Motive. Seit der Ausstellung in Chicago im Jahre 1893 ist kein ähnliches Unternehmen auf amerikanischem Boden verwirklicht worden. In den seitdem verfloßenen elf Jahren nun haben die Länder unter dem Sternbanner so wesentliche und bedeutende Fortschritte auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit gemacht, und St. Louis selbst mit dem Staate Missouri, dessen Haupt es ist, hat einen so regen Anteil daran genommen, daß man die eigentlichen Triebfedern, die Ausstellung hier am Mississippi stattfinden zu lassen, wohl versteht. Und man versteht auch die starke Beteiligung des Auslandes trotz vielfacher Ausstellungsmüdigkeit. Zu wichtig ist bei der Anspannung aller Faktoren des modernen wirtschaftlichen Lebens für die europäischen wie auch für viele nichteuropäische Völker der Absatz nicht bloß nach den Vereinigten Staaten, sondern auch nach dem übrigen Amerika, und gerade auf letzteres rechnet man in diesem Falle ganz besonders, da von dorther ein sehr zahlreicher Besucherstrom zu erwarten ist. Mag auch die Hoffnung, daß 50 Millionen Menschen die Ausstellung besichtigen werden, eine sehr hohe sein, so darf man doch bei der günstigen Lage St. Louis auf einem ungemein

starken Andrang rechnen und auf viele bereitwillige Käufer, die seit langem die Gelegenheit erharren, eine Auswahl vom Geeigneten und Besten zu treffen.

Was Ausgaben und Ausdehnung anbelangt, überflügelt die hiesige Weltausstellung all ihre Vorgängerinnen. Die Kosten betragen das hübsche Stümmchen von mehr denn 80 Millionen Mark, während das Terrain 2100 Morgen groß ist, von denen zwei Drittel mit Gebäuden bedeckt sind, das letzte Drittel auf gärtnerische Schmuckanlagen und Wasserflächen entfällt, denen man mit vollem Recht eine wesentliche Rolle zugehört.

Trotz des großen Umfangs kann man sich auf dem Ausstellungsgelände äußerst leicht zurechtfinden. Die Gesamtanlage ist fächerförmig gestaltet und zwar bildet den mittleren und zugleich obersten Hauptpunkt die säulengetragene, rundbogige Festhalle, von der aus sich schäumende Wasserfälle in ein searichtiges Gefälle ergießen, das seine Fortsetzung in mehreren Lagunen findet. Dieser Teil verkörpert gewissermaßen das Herz der Ausstellung, denn hier liegen die schönsten Paläste mit wichtigstem Inhalt. Sinter der Festhalle, deren stolze Kuppel größer wie jene der Peterskirche zu Rom ist, breitet sich mit einer Front von 850 Fuß der Palast der Schönen Künste aus. Es war ein glücklicher Gedanke, gerade diesem in klassischem Stil ausgeführten, schönheitsvollen Gebäude inmitten freundlicher Parkanlagen seine beherrschende Stellung zu geben.

Unten, nahe dem weiten Bassin, liegen vier große Gebäude mit palastartigem Charakter in wirkungsvoller Ausgestaltung, jeder 525 Fuß lang und 750 Fuß breit, der Erziehung, der Elektrizität, den verschiedenen Industrien und Fabrikationswaren sind sie gewidmet. Ihnen schließen sich die Paläste für Freie Künste, Bergbau und Hüttenwesen, Maschinen und Transportwesen an, denen dann sich jene für Ackerbau — der Wichtigkeit dieses Gebietes entspricht die Größe des Gebäudes, das elf Morgen bedeckt — Gartenbau, Fortwesen, Fischerei und Wild, Kolonien usw. anschließen.

Zu diesen großen offiziellen Ausstellungsbauten gesellen sich die kleineren der verschiedenen amerikanischen Bundesstaaten, von denen diese in ansprechend-eigenartigen Formen errichtet wurden, desgleichen diejenigen besonderer Vereinigungen. Auch die fremden Staaten waren bestrebt, bei ihren Repräsentationsgebäuden schon in baulicher Hinsicht ihre nationale Bedeutung zum Ausdruck zu bringen, wodurch eine das Auge wechsellnd erfreuende Mannigfaltigkeit erzielt ward. Das Deutsche Haus, in der Form des Mittelteiles des Charlottenburger Schlosses, hat die günstigste Lage erhalten, die sich denken läßt; auf einem mit Terrassen versehenen Hügel in unmittelbarer Nähe der oben erwähnten Festhalle und Kaskade liegend, überragt es das gesamte Ausstellungsgebiet und ermöglicht von seinem gärtnerisch geschmückten Vorplatz, auf welchem an hohem Mast fröhlich die deutschen Farben wehen, einen herrlichen Rundblick. Daß auch der hier sehr geschätzte deutsche Nebensatz zur vollsten Geltung gelangen wird, dafür bürgt das deutsche Weinrestaurant, das sich, durch eine Säulenhalle mit dem Deutschen Hause verbunden, in schlüßlichen Formen dicht hinter demselben erhebt.

Bei den offiziellen Ausstellungsbauten hatte man als Lösung bestimmt: „Großartig und monumental, aber harmonisch und stilvoll bis ins Kleinste.“ Dieser Anregung ist erfolgreich Rechnung getragen worden, indem man in den hauptsächlichsten Fällen zu einer imposanten und dabei anmutenden Verschmelzung des klassischen Stils mit dem französischen Renaissancestil gelangte. Die ausgestreckten Säulenhallen und Fassaden vereinen sich auf das gefälligste mit den küßig geschwungenen Portalen und graziosen Kuppeln. Auf geschickt vertheiltes dekoratives Schmuckwerk man sehr bedacht, wobei die amerikanischen Künstler ein treffliches technisches Können mit frischer, packender Ge-

staltungskraft zeigten. Von französischen Vorbildern, denen sie sonst gern huldigen, suchten sie sich möglichst frei zu halten und entnahmen ihre Motive zumeist der tatenfrohen Vergangenheit des Landes mit frischen Szenen aus dem Farmer- und Trapperleben, aus den Kämpfen mit den Indianern, aus dem Fortschreiten der Kultur auf dem fruchtbarlichen Boden der Prärien und Wäldern.

Schwierig war die Frage zu lösen, welche Förmung man den Außenformen der Bauten verleihen sollte. Vor allem wollte man nicht die bei dem grellen Sonnenlicht des heißen Sommers den Augen so gefährlich gewordene „weiße Stadt“ Chicagos nachahmen, aber auch kein buntes, verwirrendes Durcheinander geben. So wählte man die goldene Mittelstraße, indem man im Gegenfall zu den hellen Vorderfronten die stärker hervortretenden Flächen elfenbeinartig färbte und dabei mit Bronze und Gold nicht sparke. Überall jedoch grüht uns erfrischendes Grün und blinken silberne Wasserläufe.

Keine Frage: das Ganze ist wichtig und anmutig, schönheitsvoll und eigenartig, an bormehmer Einseitigkeit die letzte Pariser Weltausstellung erheblich übertreffend.

Natürlich fehlt's nicht an einem umfassenden Vergnügungspark, der sich gleich einem breiten Gürtel um den rechtsseitigen Teil der Ausstellung schlingt und den Namen „An der Rife“ führt. Soweit sich vorläufig übersehen läßt, hat man den lärmenden Jahrmarktstrudel verboten und ließ in erster Linie nur Veranstaltungen zu, die ethnographisches und kulturgeschichtliches Interesse erwecken. Auch hier marschieren Deutschland und Österreich in engem Bunde an der Spitze, denn gleich am Haupteingang der Ausstellung reden sich mächtig die schneebedeckten Felsriesen der „Deutscher- und Tyroler Alpen“ empor als ein frohes Willkommen der fernem deutsch-österreichischen Länder. Im Schutze der eisumschlossenen Gebirgsreden der Drillergruppe und am Fuße traulicher Matten breitet sich ein anheimelndes Tiroler Dorf aus, bei welchem Kunst und Natur einen engen Bund geschlossen, der glänzenden Sieg verbirgt.

Nur die ersten flüchtigen Eindrücke des mächtvollen Wertes sollten in Vorstehendem wiedergegeben werden, ein kleiner orientierender Streifzug, dem bald nähere Schilderungen folgen.

Bunte Chronik.

Berlin, 17. Mai. Die Maus in der Elektrizität. Eine große Aufregung entstand gestern in einem voll besetzten Straßenbahnwagen der Linie Hanjaplatz-Greifswalderstraße durch eine Maus. Am Dönhofsplatz bemerkte eine Dame das kleine lästige um sich schauende Tierchen unter einem Sitzbrett. Entsetzt sprang die Dame auf und stellte sich mit fest zusammengeklagten Kleidern auf den Sitz. Unter Ausrufen des höchsten Entsetzens folgten diesem Beispiel alle übrigen Damen, während die Herren sich ob dieses Zwischenfalls nicht wenig belustigten. Unter Mäuschen fand weniger Freude an der allgemeinen Aufregung, ängstlich schlich sie es von einem Sitz zum andern. Alle Bemühungen, es zu erwischen, waren vergeblich; der Schaffner wußte sich keinen Rat und die Angstrufe der Damen wurden immer heftiger, die Sprünge der Maus immer tollkühner. Da, als die Not am größten und der Wagen um die Reichsbank fuhr, nahm der Retter in Gestalt eines Feuerwehmanns. Plötzlich kramte er sich die weiten Ärmel in die Höhe und nun begann die Jagd, die damit endete, daß unsere kleine Maus hinausgeworfen wurde. Erleichtert atmeten die Damen auf und freudig stimmten sie in die Ovation, die dem Feuerwehmann ganz spontan dargebracht wurde, mit ein. Wie die Maus in den Wagen gekommen ist, konnte nicht festgestellt werden. Einer Dame entschlich das harte Wort: „Nur ein Herr könnte sich solche Scherze erlauben.“

Über den Wohltätigkeitsport in der Reichshauptstadt macht die „Morgenpost“ höchst merk-

würdige Angaben. Allgemein wird der Vorwurf erhoben, daß die Feste zu viel Speßen verursachen. Zwar werden auf Basaren auch Eintrittsgelder erhoben — von 1 bis 5 Mark etwa —, aber diese reichen keineswegs immer aus, um den Festaufwand zu decken. Dieser muß dann vorweg bestritten werden aus dem Erlös der zum Verkauf gestellten Waren, die von größeren Geschäften auf die Bitten der Komiteedamen geschenkt zu werden pflegen. Hat doch ein Fest bei Kroll allein 3000 Mark für Dekorationen verschlungen! Kostimierte Damen, die in den Verkaufsbuden tätig sind, lassen sich die Kostimkosten erstatten. So kommt es denn, daß eine Festabrechnung etwa so aussieht: Saal- miete 300 Mk., Beleuchtung 200 Mk., Musik 100 Mk., Dekoration 3000 Mk., Kostime 200 Mk., andere Unkosten 100 Mk., zusammen 3900 Mk. Bei einem Ertrage von 5000 Mk. blieben 1100 Mk. übrig. Aber es kommt vor, daß der Ertrag auf 25 Mk. herabgeht, so daß sich ein Prinz entzückt, 100 Mk. extra herzugeben, um Aufwand und Ertrag wenigstens etwas besser zu regulieren. Die Kaufleute schenken aber keine Waren, damit reiche Leute sich aus dem Erlöse einen Teil der Kosten ihrer Feste betreiben. Es muß durchaus verlangt werden, daß der Festaufwand auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt wird. Es komme vor, daß Damen des Komitees unter sich geschenkte Waren zu niedrigen Preisen verkaufen. Es komme vor, daß über Reste ohne Kontrolle verfügt wird, so daß man nicht weiß, was aus ihnen wird. Es komme vor, daß ein Braten, den eine Dame stifft und hinsichtlich überhaup nicht im Vorkauf aufkauft. Der Zirkel der wohlthätigen Feste sei auch eine Bräutstätte des Mitleides. Eine Reihe von Prozessen schwebt eben jetzt bei den Gerichten, in denen eine Dame der Aristokratie über schwere Verleumdungen klagt. Eine adelige Dame dieser Kreise habe einen Grafen auf Heiratsprovision verklagt für seine Ehe mit einer reichen Erbin, die sie ihm auf einem Wohlthätigkeitsfeste zugeführt hatte. Auch von dem Sternbergprozeß bezog einem aus diesen Kreisen hervorgegangenen Gnabengedäch ist in dem Artikel die Rede, für den wir der „Morgenpost“ natürlich die Verantwortung überlassen müssen.

Generaluropatins Ertrag. Von dem Ertrage, den Generaluropatin, der Oberbefehlshaber der russischen Armee in der Mandschurie, jetzt während seiner Inspektionsreisen benutzt, entwirft ein Petersburger Korrespondent eines Pariser Blattes folgende Schilderung: Der Zug besteht zunächst aus zwei, in Royal konstruierten Waggons, die speziell für den General bestimmt sind. Diese beiden Waggons sind ein Meisterwerk moderner Komforts. Der erste enthält einen großen, mit rotem Leder tapetierten Salon, der mit ausgefuchter Eleganz eingerichtet ist, ferner zwei Schlafzimmer, von denen das eine an ein sehr bequem eingerichtetes und vor allen Dingen vor jedem Lärm geschütztes Arbeitszimmer kößt. Hier kann der General ganz nach Belieben arbeiten und schreiben. Der zweite Waggon besteht aus dem Speisesaal, 2 Ankleideräumen mit Bad, Dusche usw., einer Küche und dem Dienerszimmer. Ein Waggon zweiter Klasse für die Diener ist vorn; hinter den Wagen des Generals sind noch zwei Waggons der ersten Klasse mit Verbindungsgang für das Gefolge des kommandierenden Generals und endlich drei Güterwagen zum Transport des Gepäcks und Proviant.

Sir kühliches Tafelwasser. Als Kaiser Wilhelm im Jahre 1894 in Westpreußen weilte, lernte er ein Tafelwasser kennen, über das er sich außerordentlich befriedigt äußerte. Dieses Wasser entkamte einer walden Quelle, welche den Namen „Marienquelle“ führt und im Marienpark bei Grätz, Abendslebenischen Mittergutes Ditronekto im westpreussischen Kreise Culm entspringt. Der Geschmack des Wassers der Marienquelle, welches mit einer entsprechenden Menge chemisch reiner Kohlensäure imprägniert wird, ist ein außerordentlich milde und es eignet sich zur Mischung mit Wein, Fruchtäften oder Spirituosen, zumal es auch die Getränke nie trübt. Für B r o m b e r g besunbet sich die Niederlage bei Herrn Max Plew, Neuer Markt 8, von wo der Brunnen frei Haus bezogen werden kann.

Die Sünde.

Von Leonard Merrick.

„Nun, da Sie wieder in der Stadt sind, hoffe ich Sie öfter zu sehen.“ sagte Rosa heldenmütig nach einer längeren Pause. „Ich muß Ihnen doch helfen, den Schlag zu überwinden.“ „Sie sind sehr freundlich.“ antwortete Maurice, „aber ich möchte nicht wieder davon sprechen — ich will vergessen. Ich werde Sie öfter besuchen, aber — wir werden von allen möglichen Dingen reden, nur nicht...“

„Nur nicht von ihr, an die Sie stets denken.“ unterbrach sie ihn. „An die ich kein Recht habe zu denken.“ „Sind Sie in Ihrer Wohnung?“ „Ja, warum fragen Sie?“ „Dann haben Sie doch sicher ein Bild von ihr — ich möchte es gern sehen. Oder haben Sie es vielleicht bei sich?“

„Sie scheinen mich nicht richtig verstanden zu haben.“ sagte er überrascht. „Die Neigung besteht nur auf einer Seite, und ich besitze keine Photographie von ihr. Du lieber Gott! Haben Sie geglaubt, daß sie meine Liebe erwidert? Ich bin ihr ganz gleichgültig.“ „Sie hätten sich ja eine Photographie verschaffen können.“ antwortete sie; die Frage war nicht, ob er wiedergeliebt wurde, sondern ob er um ihre Hand anhalten würde. Er ging endlich, und sie warf die Fesseln ab. Nachdem sie ihren Empfindungen eine Zeitlang ungehindert freien Lauf lassen können, kehrte nach und nach ihr Mut wieder zurück. Schließlich hatte sie gute Karten in der Hand; sie wollte schon dafür sorgen, daß seine Gedanken nicht einschließen, und so mußte sie mit der Zeit das Spiel gewinnen. Diese Betrachtungen flöhten ihr neuen Mut ein. Am folgenden Abend erwartete sie ihn und nahm sich zusammen, aber der Abend verging, ohne daß die Glocke ertönte. Am nächsten Tage rechnete sie sicher auf seinen Besuch und bereitete sogar die Zigarrenschachtel auf dem Tische vor. Aber sie hielt sie drei Abende hintereinander in Bereitschaft, ohne daß sie benutzt wurde.

Da begannen wieder Befürchtungen in ihr aufzusteigen, und am fünften Tage telegraphierte sie ihm in die Burchstraße und lud ihn zum Lunch ein.

In ihrem Telegramm hatte sie zwei Uhr als Speiseunde angegeben, und um halb drei setzte sie sich allein zu Tische. Sie war nun ernstlich beunruhigt, und wenn sie sich auch einzureden suchte, daß Maurice gewiß schon ausgegangen war, bevor ihr Telegramm ankam, so bedauerte sie doch, daß sie nicht das Stubenmädchen mit einem Bilet hingeschickt hätte, anstatt zu telegraphieren; die hätte sich gleich erkundigen können, ob er überhaupt in der Stadt war.

Der Tag verging, ohne eine Nachricht von ihm zu bringen; sie beschloß, ihn in seiner Wohnung aufzusuchen, unterließ es aber dann doch wieder, weil sie glaubte, er könnte inzwischen kommen. Aus demselben Grunde ging sie auch spät am Abend nicht aus. Erst um elf Uhr gab sie die Hoffnung auf, und nun beschloß sie, der Ungewißheit ein Ende zu machen, bevor sie zu Bett ging.

Als sie im Sanson saß, war sie davon überzeugt, daß das Schlimmste geschehen, daß er nach Dakenhurst zurückgekehrt war; ein Gefühl der Erleichterung lag in ihr auf, als sie erfuhr, daß er zu Hause und allein sei.

Sie hatte nur eine Minute zu warten; als sie eintrat, kam ihr Maurice entgegen. Er hatte die Handschuhe an, Hut und Stock lagen auf dem Tische. „Sie sind mir ein netter Junge.“ sagte sie, „ich habe mich schon zu Tode geängstigt um Sie.“

„Ich bin eben erst gekommen und habe erst jetzt Ihr Telegramm gelesen.“ erklärte er ihr, „es tut mir unangehmer leid, aber ich bin den ganzen Tag fortgewesen.“

„Und all die anderen Tage?“ fragte sie, „ich denke, Sie wollten mich bald wieder besuchen?“ Er zuckte die Achseln.

„Ich wäre keine gute Gesellschaft für Sie gewesen, so blieb ich lieber fort. Warum kommen Sie noch so spät her? Was, glaubten Sie, sei geschehen?“

„Ihr Willkommen ist — ist wirklich sehr herzlich.“ sagte sie lächelnd; „wenn Sie wüßten, was ich schon alles beschämt habe! Ich glaubte, Sie wären krank.“ „Wissen Sie mich bitten, setz' ich mich ein wenig hin, nun, da ich schon einmal da bin, und ich möchte auch etwas trinken.“

„Sie täten gut, sich die Jacke ein wenig aufzuknöpfen, sonst erkälten Sie sich, wenn Sie wieder fortgehen.“

Er hob einen Sessel zum Kamin, während er sprach, und sie nahm sich eine Zigarette. Da wurde ihm ein Telegramm gebracht, und Rosa wußte, bevor er es ihr hinüberreichte, daß es aus Surrey kam.

Sie blickte ihn erwartungsvoll an. „Was ist?“ fragte sie. „Sir Noel ist krank.“ stammelte Maurice, „und verlangt nach mir.“

„Verlangt nach Ihnen!“ Ihre Gedanken verwirrten sich, die Furcht vor Mauricens Geirat, die Hoffnung auf den Tod Sir Noels — es schwindelte ihr.

Maurice wendete sich an seinen Diener: „Solen Sie mir einen Wagen.“ Dann sah er auf die Uhr. „Nein, warten Sie es ist zu spät, vor morgen früh geht kein Zug. Ist der Telegraphenbote noch draußen?“ „Sawohl, gnädiger Herr.“

Er schrieb rasch mit Bleistift ein Antworttelegramm, in dem er versprach, am folgenden Morgen mit dem frühesten Zuge zu kommen. Der Diener ging und Maurice überlas noch einmal das Telegramm aus Dakenhurst: „Bin krank, zu Bett. Gestern Konvulsion. Komm so bald als möglich.“ Die beiden betrachteten einander gespannt.

„Er verlangt nach mir.“ wiederholte er, „ich muß zu ihm.“ Das konnte sie nicht bestreiten — es blieb ihm nichts anderes übrig —, die Verhältnisse waren stärker als sie beide.

Sie war gerade im Begriffe, zu sagen, daß seine Anwesenheit dort vielleicht nicht lange notwendig sein würde, als eine neue Unterbrechung erfolgte — es klopfte an die Tür, diese öffnete sich im selben Moment und ein Herr trat ein, der offenbar hier wie zu Hause war.

Er bemerkte Rosa erst, als er sich bereits in der Mitte des Zimmers befand, da fuhr er mit einer hastigen Entschuldigung zurück. „Ich bitte Dich tausendmal um Verzeihung, Jardine.“ sagte er, „ich war gerade draußen, als Dein Wagen vorfuhr, ich glaubte, Du seist allein.“ „Schon recht.“ erwiderte Maurice, „Serous, Laß' Dich vorstellen.“ „Gaubtmann Boulger — Mrs. Fleming.“

„Ich habe Mr. Jardine soeben eine schlechte Nachricht gebracht.“ sagte Rosa, rasch gefaßt, „Sir Noel ist sehr krank.“

Zehntes Kapitel.

Fred Boulger erfan sofort eine Ausrede, um sich zurückzuziehen, aber Rosa mußte natürlich um dieselbe Zeit gehen, und sie konnte also nichts anderes beim Abschied sagen, als: „Sie werden mir doch mitteilen, wie Sie Ihren Vater gefunden haben?“

Sie legte so viel Nachdruck in die Frage, als sie vermochte, aber sie war willend, nicht nur über die Unterbrechung, sondern weil sie die Empfindung hatte, daß der Eindringling sich vielleicht eine falsche Vorstellung von ihr machte, obwohl Maurice derselben am besten dadurch vorbeugt hatte, daß er sie vorstellte.

Maurice dagegen war ganz von dem Gedanken erfüllt, daß er im Begriffe war, nach Dakenhurst zurückzufahren, und daß er nun bald, ob er wollte oder nicht, Helen wiedersehen würde.

Als er am frühen Morgen Croft Court erreichte, erfuhr er, daß der alte Mann an einer Lungenentzündung erkrankt sei.

„Sir Noel war nach Wychitoe gefahren.“ sagte Cope, „und am Tage darauf, am Freitag, erkrankt. Doktor Sanders meint, der gnädige Herr muß sich erkältet haben, trotzdem das Wetter sehr mild und angenehm war.“

„Welcher Professor wurde berufen? Was hat er gesagt?“ fragte Maurice hastig. „Sir David Parry, gnädiger Herr, und er gibt Hoffnung. Und soeben hat mir die Nachfrankenwärterin gesagt, daß Sir Noel die Nacht gut verbracht hat und auch jetzt noch schläft.“

Es verging fast eine halbe Stunde, bevor die Nachricht kam, daß der Kranke erwacht sei. Maurice begab sich sofort zu ihm.

Die Krankenwärterin entfernte sich. „Das ist eine schlimme Geschichte, Vater.“ sprach er ihn an, „aber ich höre, daß Du bald wieder wohl auf jein wirst?“

Sir Noel nickte schmach; nun, da das Lächeln, das sein Gesicht beim Eintritt Mauricens erhellt hatte, wieder verschwunden war, sah man, wie sein Gesicht verfallen war. Er sah in dem großen Bett sehr gealtert und zusammengeschrumpft aus. „Vielleicht.“ sagte er, „vielleicht. Ich weiß es nicht.“

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 18. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist infändischer hochbutt 761 Gr. 182 M., russischer zum Transit sein hochbutt glatt 756 Gr. 143 M. per Tonne. - Gerste unverändert. Gehandelt ist infändische große - M., russische zum Transit große 624 Gr. 92.50 M., 635 Gr. 93 M., 650 Gr. 97 M., Futter: 87 M. per Tonne. - Hafer unverändert. Gehandelt ist infändischer gering 120 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. - Erbsen infändische - M., russische zum Transit Victoria feucht und trock 110 M. per Tonne bezahlt. - Weizen: Schön. Mandeburg, 18. Mai. (Zuckerbericht.) Kommoder 88 Prozent ohne Sac 9,00 - 9,20. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac 7,35 - 7,55. Schmelzung: Fein - Brot raffin. I. ohne Sac 18,75 - 18,87 1/2. Krümelkaffee I. mit Sac 18,82 1/2. Gem. Kaffeemühle mit Sac 18,70 - 18,82 1/2. Gem. Melis I. mit Sac 18,20 - 18,32 1/2. Stimmung: Stetig. - Rohzucker I. Produkt Transito franco an Bord Hamburg per Mai 18,65 Ob., 18,80 Br., - bez., per Juni 18,75 Ob., 18,85 Br., - bez., per August 18,95 Ob., 19,05 Br., - bez., per Oktober-Dezember 18,80 Ob., 18,85 Br., 18,85 bez., per Januar - März 19,10 Ob., 19,15 Br., 19,12 1/2 bez. - Ruhig.

1500 Sac. - Petroleum ruhig, Standard white loco 6,80. - Weizen: Schön. Köln, 18. Mai. (Produktenmarkt.) Zu Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Mühllo 49,00, per Mai 47,50. - Weizen: Heller. Pech, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco (Kau.) per Mai 5,28 Ob., 5,29 Br., per Oktober 8,61 Ob., 8,62 Br. - Roggen per Oktober 6,80 Ob., 6,81 Br. - Hafer per Mai 5,40 Ob., 5,41 Br., per Oktober 5,69 Ob., 5,70 Br. - Mais per Mai 5,15 Ob., 5,16 Br., per Juli 5,30 Ob., 5,31 Br. - Mais per August 11,10 Ob., 11,20 Br. - Weizen: Kellweise bewölft. *) auf Fallen des Barometers. Paris, 18. Mai. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 21,20, per Juni 21,10, per Juli-August 20,80, per September-Dezember 20,55. - Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dezember 14,60. - Weizen fest, per Mai 27,55, per Juni 27,90, per Juli-August 28,20, per September-Dezember 27,60. - Mühllo fest, per Mai 45,50, per Juni 45,50, per Juli-August 46,50, per September-Dezember 47,50. - Spiritus fest, per Mai 39,00, per Juni 38,75, per Juli-August 38,50, per September-Dezember 34,75. - Weizen: Teilweise bewölft. Antwerpen, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine gefächeltlos. - Mühllo loco 23, do. per Mai - do. per September-Dezember 21 1/2. London, 18. Mai. An der Aisse - Weizenladung angeboten. - Weizen: Schön. London, 18. Mai. (Schlußbericht.) Zutuhren für zwei Tage: Weizen 60.000, Gerste 15.000, Hafer 10.000 Orls. - Weizen ruhig, festig; amerikanischer Mais nominal, unverändert, Donauer ruhig; englisches Mehl ruhig, amerikanisches ruhig bei kleinem Geschäft; Gerste ruhig; Hafer festig.

New-York, 17. Mai. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 13,65, do. für Lieferung per August 13,00, do. für Lieferung per September 11,70. Baumwollenspreis in New-Oreans 13 1/2. - Petroleum Standard, white in New-York 8,15, do. in Philadelphia 8,10, do. in London (in Tafel) 10,85, Credit Balances at D. City 1,62. Schmalz Western Steam 6,90, do. Hohe u. Brothel 6,95. - Mais per Mai 59 1/2, do. per Juli 59 1/2, do. per September 59 1/2, do. per Oktober 59 1/2, Weizen per Mai 94 1/2, do. per Juli 91 1/2, do. per September 83 1/2, do. per Oktober 83 1/2. - Getreidefracht nach Liverpool 1. - Kaffee fair Rio Nr. 7, do. Nr. 7 per Juni 5,80, do. do. per August 6,10. - Weizen: Schilling Wheat clear 3,20. Under 3 1/2 - 3 3/4. Zinn 27,60 - 27,90. - Kupfer 13,25 - 13,50. - Speck short clear 6,25 - 6,50. Port per Juli 11,87 1/2. Geldmarkt. Berlin, 18. Mai. Im Anschluß an die vom heutigen Morgenbericht gemeldeten besseren Notierungen eröffnete die Börse ebenfalls in festerer Haltung, wenn dies auch auf den meisten Gebieten zunächst nur in den Kurven, in den Umständen dagegen weniger zum Ausdruck kam. Einige weniger Papiere ausgenommen, für die irgend ein fachliches Interesse bestand, und die infolge dessen etwas reger gehandelt wurden, blieb das Geschäft im allgemeinen wieder sehr ruhig. Von den österreichischen Spekulationspapieren haben Kreditaktien auf Wiener Kurse ca. 1/2 Prozent gewonnen; Franzosen stellten sich gegen die letzte vorgelegte Notiz ca. 1/2 Prozent höher; Lombarden wenig verändert; Aktien im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Decker. Kreditaktien 200,25 - 60 bez., Franzosen 186,40 bis 60 bez., Lombarden 13,40 bez., Spanier 82,75 bez., Türkenloose 127,25 bez., Türken (Liniens) 81,00 bez., Buenos-Aires - bez., Diskonto-Kommandit 184,50 bis 75 bez., Danubierbank 136,60 bez., Nationalbank

für Deutschland 121,10 bez., Berliner Handels-Gesellschaft 152,60 - 90 bez., Deutsche Bank 218,60 bez., Dresdner Bank 151,40 - 25 bez., Ruffische Bank - bez., Schaaffhausen'scher Bankverein 147,75 - 60 bez., Wiener Bankverein 180,30 bez., Transvaal - bez., Baltimore-Delaware 77,30 bis 40 bez., Canada-Pacific 115,50 - 70 - 60 bez., Augsburg, Prince Henry 103 1/2 bez., Große Berliner Straßenbahn - bez., Hamburg-Amerika Paket 107,40 bez., Norddeutscher Lloyd 103 - 3 1/2 bez., Dynamit-Trust - bez., 3-prozentige Reichsanleihe 89,50 bez., Preussische 3-prozentige Konsols - bez., Meridional 143,00 Br., Mittelmeerbahn 87,50 bez., Warschau-Wiener - bez., 4-prozentige Chinesen - bez., 5-prozentige Argentinier 92,90 bez., Tendenz: Fest. Frankfurt a. M., 18. Mai. (Effekten - Markt.) Decker. Kreditaktien 200,80, Berliner Handels-Gesellschaft, Nationalbank für Deutschland, - Lombarden 135,40, Bochumer Gußstahl 192,00, Laurahütte 242,40, Papener 196,00, Siberia 195,00, Schudert 106,70. - Fest. Wien, 18. Mai. Ungarische Kreditaktien 747,00, Oesterreichische Kreditaktien 636,50, Franzosen 686,00, Lombarden 78,50, Galizienbahn 422,00, Oesterreichische Papiere 99,30, Decker. Kronenanleihe 99,30, Ungarische Kronenanleihe 97,05, Marknoten 117,33, Bankverein 510,00, Ansbacher 424,00, Südböhm. Lit. A. - Kärntnerische Lotte 128,25, Brügger - , Alpine Montan 409,50, 4-prozentige Goldrente 117,05, Tabakaktien - . Fest. Paris, 18. Mai. Französische Rente 96,70, Spanier 102,65, Portugiesen I. S. - , Spanier äußere Anleihe 82,30, Iruy, kurz. Anleihe Gr. C. - , do. Gr. D. - , 4-prozentige Anleihe 82,32 1/2, Kärntnerische Lotte 121,00, Montanaktien 575,00, Rio Tinto 1279, Suezkanalaktien 4085, Ruffische Anleihe 1894 87,70, Ruffische Anleihe von 1901 68,40, Ruffische Anleihe von 1904 - , - Unentfchieden.

Berliner Börse, 18. Mai 1904.

Table with columns for various stock indices and prices, including Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Berl. Präm., and various bank and industrial shares.

Umrechnungsätze: 1 Fr. 80 Pf., Ost. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf., 1 fl. holl.: 1,70, 1 Kr. Dan.: 1,24

Table with columns for various stock indices and prices, including Bielefeld-Maschinen, Haldensleben, and various bank and industrial shares.

Wetter-Aussichten

Table with columns for weather forecasts for different regions, including Christiania, Stagen, Ropengen, and others.

10. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 5th class of the 210th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

10. Ziehung der 5. Klasse 210. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 5th class of the 210th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

Mietsverträge

Table of rental contracts (Mietsverträge) with columns for location, amount, and other details.

Herr Graf zu Dohna

Der Verblichene war seit dem Jahre 1900 Mitglied des Ausschusses, des Vorstandes und der Rechnungs-Prüfungs-Kommission der Landes-Versicherungsanstalt Posen.

In diesen Ehrenämtern hat er mit regem Interesse, klarem Blick, weitreichender Sachkenntnis und unwandelbarem Gerechtigkeitsinn an der Erfüllung der sozialpolitischen Aufgaben tätigen Anteil genommen.

Sein Andenken wird dauernd in Ehren gehalten werden.

Der Ausschuss und Vorstand der Landesversicherungsanstalt Posen

Gestern früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein guter Mann, unser fürsorgender Vater, guter Sohn, lieber Bruder, Schwager und Schwiegervater.

Otto Ulrich

im 44. Lebensjahre. — Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Friedhofes (Wilhelmstr.) aus statt.

Frau Emma Rauch

geb. Pohl im 84. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Bartelsee aus statt.

Stefan

im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Bartelsee aus statt.

R. Tarkowska

nebst Kindern. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Bartelsee aus statt.

Wilmelmine Bigalke

geb. Dehake. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Bartelsee aus statt.

Der Magistrat

Knobloch. Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kl. Bartelsee aus statt.

Grabeinfassungen

in Terrazzo und Cement-kunststein in verschiedenen Formen und

Schriftentafeln in sauberster Ausführung empfiehlt

Karl Altmann Königstrasse 54.

Wäbel-Reparaturen

in Polsterarbeiten!!! Bahnhofsstraße 85.

Elysium-Theater.

Beginn der Spielzeit Sonntag, den 22. Mai (Pfungsten). Dem verehrlichen Theaterpublikum mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich unter Fortfall der Duzendbillets die Preise ermäßigt habe, wovon ich freundlichst Notiz zu nehmen bitte.

Es wird nach wie vor meine vornehmste Aufgabe sein, die künstlerischen Leistungen auf derjenigen Höhe zu erhalten, auf der sie unter meiner nun effizienten Leitung gehalten und empfehle ich mein Kunstinstitut wohlwollender Unterstützung.

Ergebenst Eduard Schulz, Direktor.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Parquet erste 15 Reihen . 75 Pf. Parquet 16.—18. Reihe . 50 Pf.

An der Abendkasse: 1,00 Mark 0,75

Der Billet-Vorverkauf befindet sich für die linke Seite in der Drägerischen Konditorei, Friedrichstr. 31, für die rechte Seite in der Konditorei von A. Pfenger, Danzigerstraße 2.

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen 8 Uhr. An Sonntagen 7 1/2 Uhr.

Vor und nach den Vorstellungen Gärten-Konzert von der Kapelle des Füßler-Regts. Nr. 34.

Sonnabends Volkstümliche Vorstellungen zu kleinen Preisen.

Eröffnung Pfungsten 1904.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, in Zanders Café, Rinfauer- u. Blumenstr. Ecke Vorlesung aus dem Gebiete d. Theosophie und verwand. Wissenschaften.

Freie Auskünfte und Fragenbeantwortung. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei!

Rinfau. Ab Bromberg . 345. Ab Rinfau . 72.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.

billigste Preise Danzigerstrasse 21, I ord. v. 8-1, 2-6, Sonnt. 9-12.

W. Matern.

Schuhwahrermeisterwitwe, die vor einiger Zeit Zeichnungen vorlegte, wird gebeten, mit Tochter nochmals dabeiselt vorzukommen.

Reiche Seirat! Jge. Waife, Mf. 400 000 Verm. (Main Kind ist als eigen anzuerkenn.) Edelgel. Herren — auch ohne jed Verm. — woll. sich mit „Reform“, Berlin S.14 bewerben.

15 000 Mk. zu 5% verz. v. Hof. gef. Off. u. A. D. 78 a. d. Geheft.

3-6000 Mk. a. Land, od. aet. a. verg. Off. u. 8 a. d. Geheft.

12000 Mark v. fogl. od. spät. zu vergeb. Off. u. H. L. 100 an d. Geheft. b. 3ta.

Paket mit Tuch u. Kamm od. Abgab. Danzigerstr. 60. Pyllinski.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des Triflor Nuzian-Brantweins so gestärkt, daß in den meist. Fällen keine Brillen u. Augenärzler mehr gebraucht werden. a Glas 1,50 M. Der beste Qualität haarkräufend. Kopf- u. antisept. Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Gujans.

Verkaufsstelle bei: Friseur Gustav Otto, Danzigerstr. 162. (97)

Schütze die Frau!

Ein kinderloses Ehepaar sucht bessere Hausmarke. Näh. in der Geschäftsstelle b. 3ta.

Dr. Hartmann sendet bisfret gegen 50 Pfennig, auch in Briefmarken, Fr. Ida Grosse, Dresden-10.

Stellen-Gesuche

Zur Führung und Abfchluf der Bücher empfiehlt sich ein erfahrener Kaufmann. Näh. unter Nr. 5800 a. d. Gchl. d. 3.

Ein tücht. Ladenfräulein findet sofort Stellung. (488) Konditorei Kraege, Friedrichstr.

Suche sofort ein Mädchen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau Regierungsrat Dalon, Gilsbachstraße 52a.

Wir suchen zum sofort. Austritt eine alleinlebende Frau oder älteres Mädchen zum Antraben von Zimmern u. anderen Arbeiten bei 1 M. Tageslohn, freiem Mittag u. frei. Wohn. Zuckerfabrik Niezchow, Bez. Bromberg. (247)

Ein ält. Mädchen od. Frau, d. in der Küche Beschäft. weif, von sofort bei hoh. Lohn gefucht. (490) Park Söhenholm.

10 Arbeiterinnen, welche das Zigarettenmachen erlernen wollen, können sich melden bei der Zigarettenfabrik Bessarabia, Wilhelmstr. 11.

Gef. faub. ehrl. Mädch. f. all. u. kinderl. Geb. z. 1. 7. auch d. Weisfarb. Anmelddungen 10-11 vorm. Werderstr. 6a, 1. Et. r.

Ein anst. jüng. Dienstmädchen wird v. fogl. od. 1. Juni verlangt. Frau Sergot, Rinfauerstr. 8.

Frauen zum Graben gefucht Thormerstraße 42/43.

Aufwartendmädchen für vormitt. gefucht. Willh. Hildenbrandt, Bahnhofsstr. 3.

Saubere Aufwärterin von sofort gefucht Moltkestr. 11, II r.

Aufwärterin fof. f. d. g. Tag verl. Friedrichsquelle, Bärenh. 2.

Aufwärterin sofort verlangt 517) Feldstraße 2, part. rechtl.

Ein tücht. Mädchen od. Frau, d. in der Küche Beschäft. weif, von sofort bei hoh. Lohn gefucht. (490) Park Söhenholm.

Wir suchen zum sofort. Austritt eine alleinlebende Frau oder älteres Mädchen zum Antraben von Zimmern u. anderen Arbeiten bei 1 M. Tageslohn, freiem Mittag u. frei. Wohn. Zuckerfabrik Niezchow, Bez. Bromberg. (247)

Ein ält. Mädchen od. Frau, d. in der Küche Beschäft. weif, von sofort bei hoh. Lohn gefucht. (490) Park Söhenholm.

10 Arbeiterinnen, welche das Zigarettenmachen erlernen wollen, können sich melden bei der Zigarettenfabrik Bessarabia, Wilhelmstr. 11.

Gef. faub. ehrl. Mädch. f. all. u. kinderl. Geb. z. 1. 7. auch d. Weisfarb. Anmelddungen 10-11 vorm. Werderstr. 6a, 1. Et. r.

Ein anst. jüng. Dienstmädchen wird v. fogl. od. 1. Juni verlangt. Frau Sergot, Rinfauerstr. 8.

Frauen zum Graben gefucht Thormerstraße 42/43.

Aufwartendmädchen für vormitt. gefucht. Willh. Hildenbrandt, Bahnhofsstr. 3.

Saubere Aufwärterin von sofort gefucht Moltkestr. 11, II r.

Aufwärterin fof. f. d. g. Tag verl. Friedrichsquelle, Bärenh. 2.

Aufwärterin sofort verlangt 517) Feldstraße 2, part. rechtl.

Ein tücht. Mädchen od. Frau, d. in der Küche Beschäft. weif, von sofort bei hoh. Lohn gefucht. (490) Park Söhenholm.

Wir suchen zum sofort. Austritt eine alleinlebende Frau oder älteres Mädchen zum Antraben von Zimmern u. anderen Arbeiten bei 1 M. Tageslohn, freiem Mittag u. frei. Wohn. Zuckerfabrik Niezchow, Bez. Bromberg. (247)

Ein ält. Mädchen od. Frau, d. in der Küche Beschäft. weif, von sofort bei hoh. Lohn gefucht. (490) Park Söhenholm.

10 Arbeiterinnen, welche das Zigarettenmachen erlernen wollen, können sich melden bei der Zigarettenfabrik Bessarabia, Wilhelmstr. 11.

Gef. faub. ehrl. Mädch. f. all. u. kinderl. Geb. z. 1. 7. auch d. Weisfarb. Anmelddungen 10-11 vorm. Werderstr. 6a, 1. Et. r.

Ein anst. jüng. Dienstmädchen wird v. fogl. od. 1. Juni verlangt. Frau Sergot, Rinfauerstr. 8.

Frauen zum Graben gefucht Thormerstraße 42/43.

Hehe, Hehräden u. -Keulen, junge Säbner, junge Tauben, alle Art lebende Flußfische, frische Ananasfrüchte, frische Garten- u. Erdbeeren, frische handgefärbte, frische Gurken, täglich frisch gestochene Spargel empfehlen Blum & Copek, Elisabethmarkt. Fernsprecher 520.

Jung und Alt trinkt (100) Apfelperle, das beste Tafel- und Erfrischungs-Getränk.

Apfelperle ist vollkommen alkoholfrei, aus garant. reinem Apfelfaft.

Apfelperle ist besonders zu empfehlen für geistig hart bearbeitete Personen.

Apfelperle ist für die Lernende Jugend das nahrhafteste und gesündeste Getränk.

Apfelperle wird von den besten Ärzten empfohlen, da „Apfelperle“ viel zur Besserung der Speisen beiträgt.

25 Patentflaschen à 1/2 Liter 3,75 Mk., 25 Kugelflaschen à 1/2 Liter 3,75 Mk., offeriert u. erbitet gef. Bestellung

A. Knüpfer, Mineralwasser-Fabrik, Rastaniallee 1/2. Telephon 717.

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nfg. Fernsprecher 106

empfehl. (100) Vair Lagerbier (hell und dunkel) in Gebinden, Flaschen und Krügen.

Jeden Dienstag und Freitag Vormittag frisches Doppel-Malz- u. Brauambier.

Jeden Freitag: Doppel-Weißbier Liter 20 Pf., von 7 Liter ab frei Haus.

Gelegenheits-Kauf! Süßen fetten Ungarwein Liter 1,40 Mark empfiehlt so lange der Vorrat reicht J. Barnass.

Frische Glunders, Kieler Büttling, neue beste Malta-Kartoffeln, feinste Matjes-Beunge, harte schmach, saure Gurken empfiehlt (134) Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Guter Rat f. Pungst-Kuchen! Wenn Butter zu teuer, habe mit Margarine! Sorten per Pfd. 70 Pf., fests 65 Pf., frisch empfiehlt H. Bülek, Bromberg, Friedrichstr. 51. — Geben bei 5 Pf. für nur 95 Pf.

Ab Fah! Trab. u. Mofel. à 2tr. 0,75 M. Gchl. Notwein. à 2tr. 1,40 M. Süß. Ungarwein (son gros billig) Ferner empfehle mein großes Lager oder Flaschenwein, Danz. Liköre, Feigen, Machandel, echten Rum, Cognac, Arac zu soliden Preisen. (528) Champ. Weuier 3,50 M. F. Evers, Bahnhofsstr. 80.

Fr. geschlacht. kernfest. Fleisch à 15 u. 20 Pf. z. hob. Cent. R. O. f. f. d. f. d. e. i. Bahnhofsstr. 73.

Eis! liefert frei Haus (99) Max Plew, Biergroßhandlung, Neuer Markt 8.

Jugendfrische weif, reine Haut, sowie zarten, rofigen Teint erhält man durch tägl. Gebrauch von Bergmanns Eitenmilch-Seife à Stück 5 Pf. bei: Karl Aug. Grosse Wwe.

Gesucht Wohnung v. 3-4 Zimmern m. Zubeh. z. 1. 10. Geqd. d. Hof- u. Wilhelmstr. 100 an die Geschäftsst. b. 3ta.

1 Wohnung, 3 Zimmer, per 1. Juli cr. gefucht. Off. u. C. C. an die Geschäftsst. b. 3ta. erbeten.

Suche ein möbl. Zimm. m. gut. frucht. Pension i. d. Nähe d. Friedrichsplatzes. Off. m. Preisang. unt. K. H. 30 a. d. Gchl. d. 3.

2 möbl. Zimmer, welche bisher untw. Dobberlein inne hatte, sind v. fogl. z. verm. Wilhelmstr. 12, II r.

Mehrere gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. Ewewstr. 3, 3 Et. rechtl. vis-à-vis d. Hauptpost.

1 fein möbl. Borderzimmer mit Kab. mit oder ohne Pension, v. 1. Juni zu verm. Friedrichstr. 9.

Verendigungen

Früher Sauer's Garten Wilhelmstraße Nr. 70. (Leo Sedelmayr).

Freitag, den 20. Mai 1904:

Gr. Eröffnungs-Konzert (100)

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Bonn. Mf. Regts Nr. 34. Direktion: Kapellmeister A. Bils. Entree 40 Pf. Anfang 8 Uhr.

Familienbillets, gültig für drei Personen, à 1 Mark sind vorher im Bazarangebot von Rich. Werner, Danzigerstr. Nr. 12, und bei Herrn Sedelmayr zu haben.

Schützenhaus. Ersten Pfungstfesttag

gr. Eröffnungsfest des Schützenparks, welcher d. Nezeit entspr. hergest. ist, verbunden mit großem Militär-Konzert, ausgeführt v. der Kapelle Regts 34, sowie Schautellung - Befestigungen verchiedenster Art. (101) Entree 15 Pf., Kinder frei.

Alles Nähere die Platte. Für coulant. Bedienung u. nur gute Getränke, sowie Speisen ist bestens georgt. König.

Concordia. Täglich

Das herrliche Familien-Spezialitäten-Programm. Neu! Unter Krokodilen! 12 Attraktionsnummern.

Patzers Sommertheater. Sonntag, den 22. Mai (1. Feiertag) Eröffnungs-Vorstellung

„Unsere Don Juans“ große Gesangsposse von Tripiom. Montag, den 23. Mai (2. Feiertag)

„Die schöne Ungarin“ Gesangsposse v. Mannhardt u. Weller. Dienstag, den 24. Mai (3. Feiertag)

„Goldfische“ Lustsp. v. Schöndüban u. Habelburg. Der Tagesbilletverkauf für die 3 obigen Vorstellungen beginnt am Freitag früh für die rechte Seite in der Musikalienhandlung von M. Eisenhauer, Bahnhofsstr., und für die linke Seite in der Papierhandlung von E. Stoessel, Friedrichsplatz. Preise der Plätze im Vorverkauf: Loge 1,25 M., I. Parq. 1 M., II. Parq. 60 Pf. Abendkasse: Loge 1,50 M., I. Parquet 1,25 M., II. Parquet 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. Es werden Dauerkarten herausgegeben, gültig für die ganze Saison: Eine 1. Parq. 25 M., II. Parq. 15 M., Stehplatz 10 M. Selbige sind im Theaterbureau zu haben. Anfang der Vorstellungen: Sonntags 7 1/2 Uhr, Wochentags 8 Uhr.